

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Saatenstein u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Scherzstraße 14.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No 241.

Bromberg, Dienstag, den 14. Oktober.

1902.

Politische Wochenschau.

Selten ist dem deutschen Volke eine so unangenehme Ueberraschung bereitet worden wie durch die Weigerung der Burenführer, den Empfang beim Kaiser auf dem üblichen Wege über die englische Botschaft nachzulassen; selten ist bei der Erörterung der Angelegenheit in der Presse der Kernpunkt von einem Theile deutscher Zeitungen so verschoben worden, wie es bei dieser Frage der Fall war; selten hat man in solchem Umfange wie jetzt mit falschen Angaben und Nachrichten zu thun gehabt, selten bloße Kombinationen mit größerer Sicherheit für Thatsachen ausgegeben, als jetzt. Darum verlohnt es sich, rückblickend in aller Kürze die wesentlichen Gesichtspunkte, die vom Thatsächlichen auszugehen, zusammenzustellen. Ausschlaggebend ist die Sinnesänderung der Burenführer. Gewiß hat der Kaiser in einer Art die Initiative in Sachen des Empfanges der Burenführer ergriffen. Denn er hat sich am 18. September bereit erklärt, sie unter den bekannten Bedingungen zu empfangen. In dieser Befundung der kaiserlichen Willensmeinung ist ein bestimmter Wunsch des Kaisers, die Burenführer zu sehen, nicht ausgesprochen. Der Zweck, zu dem die Burenführer der Bereitschaft des Kaisers, sie zu empfangen, vergeblich wurden, war der, daß die Burenführer bei ihrem Besuche in Deutschland nicht falsche Wege einschlugen, um den Kaiser zu sprechen, und daß sie den richtigen Weg rechtsseitig einschlugen. Die Annahme des kaiserlichen Vorbeschlages durch den General Deinet beweist, wie ursprünglich die Absicht des Kaisers von den Burenführern gewürdigt wurde. Weßhalb die Burenführer ihren Standpunkt preisgaben, darüber weiß man zur Stunde nichts Aufschlüssliches. Amsterdamer Korrespondenzen und Leitartikel burenfreundlicher Organe sprechen dafür, daß die Burenführer den Einschlüßungen der „Anerkennung“ nachgaben, die wegen der Ablehnung eines Empfanges des Präsidenten Krüger sich rächen wollten. Positive Anhaltspunkte dafür, daß die Sinnesänderung durch die Haltung Englands herbeigeführt wurde, weil dieses die Audienz nicht habe nachsuchen wollen, fehlen durchaus. Die entgegengesetzte Auffassung der „Leiz. Neuest. Nachr.“ entpuppte sich rasch als leere Kombination: suchte sie doch auf der falschen Annahme, daß der General Botha in Berlin eingetroffen sei. Genau ebenso unbegründet ist die Vermuthung, daß in Sachen des Burenempfanges der Kaiser mit dem Kanzler und dem auswärtigen Amte nicht Hand in Hand gegangen seien.

In Sachen des Zolltarifs hat sich ein bemerkenswerthes Zwischenpiel zugetragen. Das war das unbedingte Eintreten des Reichstagspräsidenten Dr. v. Frege für die Regierungsvorlage, und das bedingte Eintreten seines konservativen Fraktionsgenossen Nettich für dieselbe. Die blindersehe „Deutsche Tageszeitung“ zeigte sich sehr entriistet über diese Offenberzigkeiten, während die „Kreuzzeitung“ sie freundlicher beurtheilte. Eine Reihe von Kongressen hat in der verfloßenen Woche getagt. Für die Kolonialpolitik wird der 1. Kolonialkongress hoffentlich segensreiche Früchte tragen. Der Sozialpolitik gaben die Verhandlungen des Verbandes der Kranenfaseln und des Verbandes der Arbeitsschlichter wichtige Anregungen. Der Evangelische Bund zog sich wie immer von kirchlicher Seite den grundlosen Vorwurf konfessioneller Gehe zu.

Die französische Presse hat zum Vortheil der auswärtigen Politik Frankreichs recht geschickt Komödie gespielt. Man erinnert sich der Klagen, die der „Temps“ darüber erhob, daß der siamesische Gesandte in Paris bei seinen Verhandlungen mit Delcassé häufig nach London fuhr, um sich dort Rath zu holen; und man erinnert sich ferner des Vorwurfs, daß der „Debat“, Frankreich und England sollten eine gemeinsame Verwaltung Siam's einrichten. Jetzt lehrt der Abschluß des französischen siamesischen Vertrages, daß all dieses nur Vorspielungen waren, daß in Wirklichkeit die französische Politik auf die Erringung von Sonderverträgen in Siam sich gerichtet hat. Zweifellos erhob die Stellung der Republik in Siam trotz der Räumung Chantabuns durch das neue Abkommen eine wesentliche Befestigung. Dem französischen Ministerium wird dieser Erfolg auf dem Gebiete der auswärtigen Politik angeht, der inneren Wirren doppelt erwünscht sein. Zwar das Begräbnis Zolas ist ohne ernsthafte Zwischenfälle verlaufen. Aber die kirchliche Bewegung hat durch das Eingreifen der sämtlichen französischen Bischöfe eine neue Verschärfung erfahren, und die Proklamierung des Generalstreiks der Kohlenarbeiter eröffnet unfreundliche Ausichten, wenn auch die Ruhe vorläufig nirgends gestört ist.

Nach schärfer hat sich der Bergarbeiterstreik in den Vereinigten Staaten zugespielt. Der

Vermittlungsversuch des Präsidenten Roosevelt ist gescheitert; ob der Kohlenstreik, wie neuerdings gemeldet wird, gleichwohl zu Verhandlungen mit den Arbeitern geneigter geworden ist, bleibt abzuwarten. Am allerhöchsten sieht es mit dem Streik in Genf aus. Dort spielen seit Jahren die Anarchisten eine große Rolle. Sie haben sich offenbar auch des jetzigen Streiks bemächtigt und jene großen Ausschreitungen herbeigeführt, die das Eingreifen des Militärs unter Blutvergießen zur Folge hatten. Die Schweiz erntet von seiten der Anarchisten wieder einmal den Dank dafür, daß sie trotz gewisser Einschränkungen immer noch das bevorzugte Asyl des Anarchismus bildet. Die anders gearteten Unruhen in Macedonien scheinen ihrem Ende entgegen zu gehen, ohne daß es zu ernsthaften Ereignissen gekommen. Parlamentarische Aufregungen hat es in Ungarn in Sachen des Ausgleichs gegeben. Der ungarische Radikalismus griff auf das heftigste den König Franz Josef wegen seiner angeblich unkonstitutionellen Einmischung in die Frage des Ausgleichs an und wurde infolgedessen vom Ministerpräsidenten v. Szell nachdrücklich zurückgewiesen. Leider ist der Ausgleich immer noch nicht perfekt; man spricht jetzt von politischen Schwierigkeiten, die ihm entgegenstehen, mehr noch als von wirtschaftlichen.

Der nationalliberale Delegirtenstag in Eisenach.

Eisenach, 11. Oktober.

Am Freitag bereitete der Zentralvorstand in beinahe achtstündiger Sitzung die Arbeiten für die kommenden Tage der Delegirtenversammlung vor. Dieser Sitzung präsidirte in unermüdlicher Frische und Mithigkeit der beinahe 79-jährige Senior des Zentralvorstandes, Dr. Hammacher. Jugendfrischer Geist der Initiative beherrschte auch diese Vorstandssitzung, zu der zum ersten Male die Vertreter der Jugendvereine hervorragende Kräfte in den Herren Fischer und Goldschmidt in den Zentralvorstand entsandt hatten.

Als nach mühevoller Einzelarbeit die Mitglieder des Zentralvorstandes zur Begrüßung des Delegirtenstages im Saale des Establishments „Zur Erholung“ erschienen, war dieser bereits bis auf den letzten Naß von den Parteigenossen gefüllt. Der Vorsitzende des Eisenacher nationalliberalen Vereins, Prof. Nier, begrüßte die Versammlung und den Delegirtenstag, worauf der Vizepräsident des Reichstages, Abg. Büsing, in erster, eindringlicher Rede mit Ermahnung zur thätigsten Betheiligung der nationalliberalen Ziele erwiderte. Der Vorsitzende der bairischen Landtagsfraktion, Justizrath Wagner, widmete der vielversprechenden nationalliberalen Jugend die herzlichsten Worte, die sofort ein Echo durch Dr. Freund-Köln fanden, der als Sprecher der nationalliberalen Jugend den Vorkämpfer der Partei, vor allem den parlamentarischen Vertretern derselben, den Tribut der wärmsten Verehrung und Anerkennung zollte und seine Altersgenossen aufzuforderte, dem Beispiele der Aufopferung für die Partei seitens dieser aktiven Kämpfer zu folgen. — Verschöntert ward der Begrüßungsabend durch die musikalischen Darbietungen der Eisenacher „Niederstafel“, der Generalsekretär Ratzig für diesen harmonischen Empfang als der glücklichsten Vorbedeutung für die ernste und wichtige Eisenacher Tagung in nicht minder klughafter Weise dankte.

Am heutigen Vormittag begannen die Verhandlungen mit der bekannten Tagesordnung. Vor Eintritt in die letztere hielt der Senior der Partei und Vorsitzende des Zentralvorstandes Dr. Hammacher eine ergreifende Gedenkrede auf die Verstorbenen der Partei, vor allem auf Rudolf v. Bennigsen. Inzwischen war festgestellt, daß die Zahl der angemeldeten und anwesenden Theilnehmer der städtischen Versammlung sich auf nahezu 700 Delegirte belief. Den Vorsitz übernahm Dr. Büsing, zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Dr. Krause-Berlin und der bairische Abgeordnete Wagner ausersehen. Die Rednertribüne war mit den Büsten des Kaisers, des Großherzogs von Sachsen-Weimar sowie des unerbittlichen Gründers und ersten Führers der Partei, Rudolf v. Bennigsen, geschmückt. Den Redner der Redner eröffnete Bassermann. Er und Prof. Rahl sprachen über die allgemeine Stellung der Partei. Beide Sprecher erzielten die tiefste, nachhaltigste Wirkung. Sie stellten als letztes, unverrückbares Ziel der Nationalliberalen die Stärkung des bürgerlichen Liberalismus hin. Dies erregte stürmischen Beifall. Allgemeines Verständnis gab sich kund mit der Betonung des Werthes wahrer, auf das Positive gerichteter Arbeit. Die glücklichen Darlegungen Bassermanns über die politischen Tagesfragen und die Charakteristik und Kritik, die der zweite Referent dem Zentrum widmete, waren bedeutungsvoll auch weit über die Grenzen der Partei hinaus. Die Versammlung beschloß dann die Absendung von Be-

grüßungstelegrammen an den Kaiser und den Großherzog. Zahlreiche Depeschen aus den verschiedensten Wahlkreisen kamen zur Verlesung und legten Zeugnis davon ab, wie rege die Theilnahme an den Verhandlungen des Delegirtenstages weit und breit im Reiche und dessen verschiedenen Landen ist. Demnächst wurde der Antrag Sagen betreffs der Frage der Zulassung der Männerkloster in Baden von Brünnings begründet. Er gelangte einstimmig zur Annahme; ebenso nach längerer Debatte ein Antrag Wallbrecht, dahingehend, der Delegirtenstag begrüße in Uebereinstimmung mit den Ausführungen der Referenten Bassermann und Rahl die entschiedene Betonung des alten liberalen Grundcharakters der Partei und erwarte, daß ihre Vertreter in den Parlamenten diesen Standpunkt entschieden zum Ausdruck bringen. In vorgerückter Stunde wurde in die Verathung der Organisationsfragen eingetreten.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 13. Oktober.

Da die Namen der neuen Oberpräsidenten von Hannover und Westpreußen demnächst veröffentlicht werden sollen, so erscheint es eigentlich überflüssig, davon Notiz zu nehmen, daß in einem Blatte jetzt der Oberbürgermeister von Danzig, Herr Delbrück, wiederholt als designirter Oberpräsident von Westpreußen genannt wird. Die Mittheilung kann ja zutreffen, aber sie ist angesichts der strengen Geheimhaltung, die in bezug auf diese Personalfragen verhängt worden ist, doch nur als Kombination zu bezeichnen.

Der Reichstag nimmt am morgigen Dienstag seine Arbeiten wieder auf. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen 40 Berichte der Petitionskommission. Am ersten Stelle steht der Bericht über die Petition um Schaffung eines einheitlichen deutschen Vereins- und Versammlungsrechts. Sodann folgt die Petition um Einführung des Verfassungsnachweises im Bauhandwerk.

Der Reichszentralrat Graf Bülow ist am Sonntagabend in Berlin eingetroffen. Am Sonntagabend Nachmittag hielt der Bundesrath unter dem Vorsitz des Grafen Bülow eine Sitzung ab.

Infolge Nichtbewilligung einer Lohnerhöhung sind am Sonntagabend in Meerane sämtliche Weber, etwa 3500 Mann, in den Ausstand getreten. In den Spinnereien, Färbereien und Appreturanstalten wird weiter gearbeitet.

Ein konservativer Delegirtenstag soll, wie die „Schle. Ztg.“ wissen will, noch in diesem Jahre eintreten werden.

In Genf war die Nacht zu Sonntagabend bis Mitternacht sehr bewegt. Auf dem Jonctionplatz sammelte sich eine große Volksmenge an. Die Truppen wurden mit Steinwürfen empfangen, doch wurden die Theilnehmer an der Kundgebung durch Kavallerie verjagt. Nach amtlicher Mittheilung wurden bei den Unruhen 50 Soldaten leicht verletzt, 230 Personen verhaftet und 110 Ausländer ausgewiesen und sofort an die Grenze abgeschoben. Unter den Ausgewiesenen sind 45 Italiener, 30 Franzosen und einige Deutsche. Gestern (Sonntag) Nachmittag beschloßen die an dem allgemeinen Ausstand theilnehmenden Arbeiter unter Protest gegen die Maßnahmen der Polizei und der Truppen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Porte erhob in Bulgarien erste Vorstellungen dagegen, daß Banden ungehindert die bulgarische Grenze überschreiten und daß flüchtende Reite von Banden dahin zurückkehren. Aufgabe der nach Serres abgegangenen Mission ist es, diese Anlagen, sowie das Bandenwesen überhaupt zu untersuchen. In der jüngst abgeschalteten militärischen Verathung wurde eine strenge Ueberwachung der bulgarischen Grenze beschloßen. Eine darauf bezügliche Truppenverchiebung ist in der Durchführung begriffen. Die Porte hält die in dem betreffenden Gebiet zur Verfügung stehenden Divisionen für genügend, auch ein stärkeres Bandenwesen zu unterdrücken.

Der Kohlenarbeiterstreik in Frankreich ist noch nicht allgemein, in einzelnen Bezirken wird nach wie vor gearbeitet. In Terre-Noire fand am Freitag ein Zusammentreffen zwischen Ausständigen und Gendarmen statt, wobei eine Person getödtet und zwei verletzt wurden, eine der letzteren ist nachträglich gestorben. Ueber den Zusammenstoß in Terre-Noire werden folgende Einzelheiten berichtet: Nachdem die Ausständigen gestern Abend Kohlenwagen ungehindert hatten, gab ein Polizist einen Revolverbeschuß ab und verwundete einen Arbeiter. Zwei andere Gendarmen eilten herbei, nahmen über den Vorgang ein Protokoll auf und wollten sich dann nach der Gendarmereikaserne zurückbegeben, woran die Ausständigen sie zu hindern beabsichtigten. Der eine der Gendarmen wurde durch einen Steinwurf getroffen und fiel leblos nieder. Sein Ra-

merad gab darauf einen Revolverbeschuß ab; die Kugel durchbohrte einen Arbeiter, tödtete dessen Bruder, der sich hinter ihm befand, und verwundete einen dritten Arbeiter. Hierauf stürmten die Ausständigen das Gendarmereigebäude und zertrümmerten zahlreiche Fensterheben. Vier Gendarmen wurden verwundet; dann zogen sich die Ausständigen zurück. Nach amtlicher Feststellung hat indessen der Vorfall in Terre-Noire mit dem Ausstände nichts zu thun. Der Vorgang hat sich danach folgendermaßen abgespielt: Drei junge Leute gingen am Freitag auf einem Privatwege, den sie für einen öffentlichen hielten. Sie wurden vom Vertreter des Eigentümers zum Weitergehen aufgefordert. Es entspann sich dabei ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der Vertreter des Eigentümers einen Revolver zog und einen der jungen Leute verwundete. Als Gendarmen die beiden anderen fortführten, zum Zweck gerichtlicher Feststellung, sammelte sich eine große Menschenmenge an und es kam zu den gemeldeten Unruhen, da die Menge die Ursache des Vorfalls nicht kannte. Der Gendarm, welcher eine Person tödtete, wurde verhaftet, ebenso der Vertreter des Eigentümers des Privatweges. Aus Anlaß der Vorgänge in Terre-Noire hat das Bundeskomitee der Grubenarbeiter des Loiredepartements einen Aufruf an die Arbeiter dieses Departements gerichtet, in welchem entschieden gegen die Entfaltung der Polizei und die Verwendung von Militär gegen die Ausständigen Einspruch erhoben und die Regierung darauf hingewiesen wird, daß es ihre Pflicht sei, Neutralität zu beobachten. — Zwischen Jersey und Gibré-Blande wurde, wie man annimmt, von ausständigen Grubenarbeitern der Versuch gemacht, einen Zug dadurch zum Engleifen zu bringen, daß ein großer Steinblock auf die Schienen gewälzt wurde. Die Maschine entgleiste und wurde beschädigt, Menschen sind nicht verunglückt. — Der Sekretär der Vereinigung der Doharbeiter von Frankreich und Algier, die zu dem internationalen Doharbeiterverbande gehört, hat dem Sekretär des Bergarbeiterverbandes schriftlich mitgeteilt, daß er an die Arbeiter in allen Häfen ein Rundschreiben gerichtet habe, keine aus dem Auslande eintreffende Kohle auszuladen. Er fügt hinzu, in den Häfen würden Abittmungen vorgenommen über eine allgemeine Arbeitseinstellung. — Freunde der ausständigen Bergarbeiter in Lacombelle haben die Berggesellschaften erbeten, den Streit einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die Gesellschaften haben erklärt, daß die Bergarbeiter ihre Anträge schriftlich einreichen möchten. — Aus Dintkirchen wird vom Sonntagabend gemeldet: Zahlreiche englische Schiffe sind von hiesigen Häfen zu Kohlenladungen gedockert worden. Die Preise der englischen Kohlen haben eine erhebliche Steigerung erfahren. Hafnarbeiter laden heute die in mehreren englischen Schiffen angekommenen Kohlen aus, trotz des Versuches der ausständigen Bergarbeiter, die Einfuhr zu verhindern. — In quinden der Streifenarbeiter in Frankreich haben die belgischen Streifenarbeiter eine Aktion eingeleitet. Das Nationalkomitee der Grubenarbeiter in den vier belgischen Kohlenbecken, das am gestrigen Sonntag in Charleroi zu einer Verathung zusammengetreten war, beschloß eine Lohnerhöhung von 15 Prozent zu verlangen. Der Beschluß ist zu quinden der ausständigen französischen Grubenarbeiter gefaßt worden, um die Lieferung belgischer Kohlen nach Frankreich zu verhindern.

Deutschland.

XX Berlin, 11. Oktober. Der Kolonialkongress hat keine namentlich auch in den Sektionen sehr eifrig geförderten Arbeiten heute in einer am Nachmittag abgeschalteten Plenarsitzung zu Ende gebracht. Von den Vorträgen, die in ihr gehalten wurden, trug der des Dr. Jannasch Erhebliches zur Aufklärung über den Werth Südbrasilien's für die deutsche Einwanderung und den deutschen Handelsverkehr bei. Ueberaus anregend war der Auszug, zu dem Professor Born die Hörer in das Gebiet des Kolonialrechts einlud. Dabei wurde insbesondere das Recht des Kaisers, die Schul- und kirchlichen Verhältnisse in den Kolonialgebieten zu ordnen, unter demonstribativem Beifall eines großen Theils der Versammlung gekennzeichnet. Ein Einwand, der von geistlicher Seite erhoben wurde dahin, daß die partikularen Kirchenregimenten von der Reichsverwaltung zu fragen seien, fand keinen besonderen Anklang. Belehrend waren die Ausführungen des Geheimen Regierungsraths Professor Dr. Wohlmann, Bonn, über die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Kolonien. Dabei wurden besonders auch die Fortschritte der Pflanzkulturarbeiten herbegehoben und der Werth betont, den die Beschaffung tüchtigen Pflanzers-Materials habe. Schließlich verbreitete sich Superintendent Merensky über die Bedeutung

der christlichen Mission für die Entwicklung unserer Kolonien. Die Gewährung möglichst reichlicher Mittel für die Missionen hielt der Redner für unerlässlich. Zum Schluss wurden die in den Sektionen ausgearbeiteten Resolutionen, zum Teil mit Amendements angenommen. Am Anfang der Sitzung gelangte ein sehr hübsches Telegramm zur Verlesung, das der Kaiser aus Cadix in Beantwortung der Begrüßung des Kolonialkongresses gesandt hatte.

Berlin, 12. Oktober. Die Eisenacher Konferenz hatte in ihrer letzten Sitzung in der Ueberzeugung, daß ein engerer Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen, insbesondere zur Wahrung und Förderung der gemeinsamen evangelischen kirchlichen Interessen nach Außen dringend wünschenswert ist, und in der Absicht, diese Angelegenheit in Uebereinstimmung mit den deutschen evangelischen Kirchenregierungen thunlichst zu fördern, zur Bearbeitung der Angelegenheit einen besonderen Ausschuss bestellt. Am 10. Oktober trat dieser Ausschuss in Wittenberg vollständig zusammen. In den an diesem und dem folgenden Tage dort im Lutherhause abgehaltenen Sitzungen wurde über die grundlegenden Bestimmungen eine Verständigung erzielt. Die an die Konferenz zu richtenden Vorschläge werden von dem Ausschuss in einer zweiten Sitzung endgültig festgestellt werden.

Hannover, 11. Oktober. Wie der „Hannoversche Courier“ erzählt, wird Graf Waldersee entgegen anders lautenden Blättermeldungen am 17. d. Mts. in Berlin stattfindenden Chinagedenkfeier teilnehmen.

Bremerhaven, 11. Oktober. Die Arbeit bei der Entladung der Baumwollendampfer ist infolge des Unsturms sehr schleppend und stößt zeitweise ganz. Von außerhalb hier eigetrossene Arbeiter legten, kaum daß sie zu arbeiten begonnen hatten, die Arbeit wieder nieder. Dasselbe thaten die Streckenarbeiter der Eisenbahnverwaltung, welche von letzterer zum Verladen der Baumwolle geschickt worden waren.

Haag, 12. Oktober. General De Wet ist heute Abend nach Brüssel abgereist, um Botha und Delarey nach Paris und Berlin zu begleiten.

Oesterreich.

St. Pölten, 12. Oktober. (Von einem Privatkorrespondenten.) Bei dem heutigen christlich-sozialen Parteitag kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Merikalen und Freisinnigen. Dr. Lueger war mit über 3000 Anhängern, welche fünf Sitzplätze füllten, nach St. Pölten gekommen. Die freisinnigen Stadtbewohner, gleichfalls mehrere tausend Personen, empfingen die Christlich-Sozialen mit Kundgebungen, welche in den Abendstunden zu gefährlichen Zusammenstößen führten. Die Christlich-Sozialen unternahmen eine förmliche Attacke gegen die St. Pöltener, worauf diese mit einzelnen Steinwürfen antworteten. Die Gendarmerie war machtlos, vier Kompanien Infanterie stellten mit gefälltem Bajonett die Ruhe wieder her. Die Christlich-Sozialen fuhrten alsdann nach Wien zurück, während die Freisinnigen eine Kundgebung für Bürgermeister Böckl und gegen Dr. Lueger veranstalteten.

Frankreich.

Paris, 11. Oktober. Die Libre Parole berichtet, der Rabinetschef Combes bereite einen Gesetzentwurf vor, betreffend Auflösung des Konvents und die sofortige Trennung von Kirche und Staat. Vier Minister, darunter Rouvier, seien jedoch entschlossen, zu demissionieren, wenn dieses Gesetz in der Kammer eingebracht werde.

Paris, 11. Oktober. Demesbille, der Regierungskommissar beim Kriegsrathe des 4. Armee-korps, ist seines Amtes entbunden worden.

Paris, 11. Oktober. Die Blätter veröffentlichen ein aus Bangkok datirtes Telegramm von in Stam lebenden Franzosen und französischen Schutz-gebotenen, in dem gegen den französisch-siamesischen Vertrag ein Protest erhoben wird, weil er für den Einspruch und die Interessen Frankreichs verwerflich sei.

Valence, 12. Oktober. Präsident Roubet ist heute Vormittag zur Grundsteinlegung der Brücke über den Rhônefluß hier eingetroffen. Bei den Festlichkeiten resp. Empfängen hielt Roubet mehrere Reden, die sich auf innere Verhältnisse bezogen.

Russland.

Petersburg, 11. Oktober. Wie die „Russische Telegraphenagentur“ aus Riew meldet, ist die auswärts verbreitete Nachricht, daß an der Univer-sität in Riew Studentenunruhen ausgebrochen seien, unbegründet. Die Vorlesungen haben weder an der Univer-sität noch an dem Polytechnikum eine Unterbrechung erlitten.

Bulgarien.

Sofia, 11. Oktober. In einer Sonderausgabe der „Reforma“ wird behauptet, daß die Aufständischen vorgeführten Schumajablock-irten und drei türkische Kanonen weg-nahmen. Die Aufständischen hätten Dörfer mit türkischen Einwohnern zerstört. Eine Bestätigung der Nachricht fehlt.

Sofia, 11. Oktober. Infolge der zunehmenden Erregung in den bulgarischen Grenzgebieten und wegen wiederholter Versuche von Bänden, die Grenze zu überschreiten, wurden Teile von drei Reserve-korps beauftragt, Verstärkung der Grenzfordons im Militärbezirk Ristendil einberufen. Die Zahl der einberufenen Reservisten beträgt 1500 bis 2000. Es verlautet, daß über Dubnitsa der Belagerungs-zustand verhängt sei.

Sofia, 12. Oktober. General Zontschew, der Vizepräsident des macedonischen Komitees, der nach seiner ersten Flucht aus Drenovo aufs Neue verhaftet und wiederum internirt worden war, ist am 8. Oktober abermals entwichen. Er soll sich nach Macedonien gewandt haben.

Serbien.

Belgrad, 11. Oktober. Sämtliche Minister sind heute Abend nach Niß abgereist, wo morgen in einem Ministerrathe unter Vorsitz des Königs wichtige Angelegenheiten zur Verathung gelangen.

Belgrad, 12. Oktober. Heute fand hier auf dem Fürst Michael-Platz unter dem Vorsitz des pensionirten Generals Djuritsch eine von etwa 5000 Personen besuchte macedonische Versammlung statt. Es wurde eine Resolution angenommen, welche die Enttistung der Versammlung über

die Gewaltthaten ausdrückt, denen die serbische Bevölkerung Macedoniens und Altkarbiens ausgesetzt sei. Die Resolution fordert gleichzeitig die serbische Regierung auf, alles aufzubieten, um das Schicksal der dortigen Serben zu lindern, deren Leiden den Serben im Königreich Serbien nicht gleichgültig sein könnten.

Norwegen.

Christiania, 11. Oktober. Der Storting ist heute Vormittag wieder zusammengetreten und hat sein Präsidium wiedergewählt. — Dem „Morgen-bladet“ wird aus Sorten gemeldet, Admiral Boerresen habe mit seinem lenkbaren Torpedoboot Ver-suche gemacht, die einen sehr glücklichen Verlauf nahmen und denen der deutsche und britische Marine-attachés beizuwohnten.

Spanien.

Madrid, 12. Oktober. Der offiziöse „Correo Espanol“ schreibt, der Vau eines Geichwaders sei wünschenswerth, die finanzielle Lage getatte aber keine Anleihe in der erforderlichen Höhe von 500 bis 600 Millionen. Der Führer der Konservativen, Silvela, erklärt, seine Partei widerseze sich einem Kreditunternehmen unter Sicherstellung der Berg-werte von Almaden nicht, sie werde aber jede andere Anleihe bekapfen.

Turkei.

Petersburg, 11. Oktober. Den „Nowosti“ zufolge wird der Vorsitzende der Slavischen Wohl-thätigkeitsgesellschaft Spiridowitsch sich nach Rom begeben, um dem König Viktor Emanuel das Dip-lom eines Ehrenmitgliedes dieser Gesellschaft zu überbringen. Der König habe die Ernennung an-genommen.

Petersburg, 12. Oktober. Der „Russischen Telegraphenagentur“ wird aus Jalta gemeldet, daß die Nachricht, monach dort eine türkische Ge-sandtschaft eingetroffen sei, unrichtig ist.

Uleaborg, 10. Oktober. Infolge schlechter Ernet droht hier Hungersnoth.

Großbritannien.

London, 10. Oktober. Das irische Parla-ments-mitglied Farrell wurde heute wegen Vergehens gegen die Zwangsgesetze zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

London, 11. Oktober. Im Auswärtigen Amt wurde heute Mittag ein Kabinetsrath abge-halten, an dem auch Aulten Chamberlain und Wyndham, zum ersten Male seit ihrem Eintritt in das Kabinett, theilnahmen. Dem Vernehmen nach beschäftigte sich der Kabinetsrath mit der Unter-richts-Bill, die jetzt den Hauptgegenstand der Erörterung in parlamentarischem Kreise bildet.

Glasgow, 11. Oktober. Heute wurde hier ein Denkmal für Gladstone entführt. Lord Rosebery hielt die Weiherede, in welcher er, ohne auf einzelne politische Fragen einzugehen, in rühmenden Worten ein Bild von dem Leben und Wirken Gladstones entwarf.

Kleine Militärzeitung.

Vizeadmiral Diederichsen ist zum Direktor des allgemeinen Marine-departements, Kontreadmiral v. Ahlefeld zum Direktor des technischen De-par-tements des Reichsmarineamts ernannt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Sjachalin, 10. Oktober. Die hiesige Agentur der Ditschinesischen Eisenbahngesellschaft hat nachfol-gende Nachrichten erhalten: Der Dampfer der Gesell-schaft „Girin“ trat, nachdem er die Reize von Wa-dimostka nach Kamtschaka via Petropawlowsk und Gischiga-Dschotsch längs der Ditschise von Sjachalin zurückgelegt hatte, auf Vorschlag des an Bord be-findlichen Erforischers des Amurgebiets Dr. Sjunin die Rückreise nach folgender Route an: Von Kamtschaka durch Zataraski Prohm in der Richtung auf Kap Golowatschew und Kap Lajarew nach Alexan-drowsk längs der Westküste Sjachalins. Der Dampfer hatte einen Tzhang von 14 Fuß. Das ganze neue Fahrwasser hat entgegen der herrschen-den Annahme eine Minimaltiefe von 16 Fuß. Durch die Wahl dieser Route hatte der Dampfer eine Zeit-ersparniß von 24 Stunden.

Gebrat Hauptmanns neues Drama „Der arme Heinrich“ wird in den ersten Tagen des De-zem-ber gleichzeitig auf den Bühnen des Deutschen Theaters in Berlin und des Hofburgtheaters in Wien erscheinen. Der Autor und Direktor Schlen-ther waren in diesen Tagen in Berlin und haben mit Direktor Brahm die gleichzeitige Aufführung in Berlin und Wien vereinbart.

Gerichtssaal.

Lissa, 10. Oktober. Der Kaufmann Adamski wurde heute vom Schwurgericht wegen Brand-stiftung zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängniß verur-theilt. Seine Haushälterin wurde freigesprochen. („Gei.“)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Oktober.
* Vom Oberbürgermeister Witting-Rosen er-wähnt die „Zukunft“, deren Herausgeber Garben bekanntlich ein Bruder des Herrn Witting ist, in einer gelegentlichen Bemerkung, daß Herr Witting das Präsidium der Ansiedlungs-kommission angetragen worden sei. Schon vor Jahr und Tag erwähnten wir, daß wir Grund zu der Annahme hätten, Herr Witting käme als künftiger Präsident der genannten Behörde stark in Betracht, und nach der jetzigen Angabe der „Zukunft“ unterliegt es keinem Zweifel, daß in den Konferenzen in Nordpreußen zwischen dem Reichs-kanzler und Herrn Witting es diese Staatsstellung war, wegen deren Uebernahme durch Herrn Witting dort unterhandelt wurde. Herr Geheimrath Wit-ting hat es indessen bekanntlich vorgezogen, die pekuniär außerordentlich hoch dotirte Stellung eines Bankdirektors in Berlin anzunehmen. Die neue Stellung dürfte aber Herr Witting selbst nur als eine Etappe in seiner Karriere ansehen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er eines Tages als Mi-nister für eine hohe Staatsstellung wieder auf-taucht. Geheimrath Witting verläßt bekanntlich schon am 1. Jan. n. Z. seinen Posener Wirkungs-kreis.

* Die Verbreiterung der östl. Wilhelmstr. über die Grünstraße hinaus ist am Sonnabend beschlossen worden; die Verbreiterung wird sich voraussichtlich erstrecken auf den ganzen östlichen Theil der Straße. Die nicht zum Fahrdamm gehörigen Seitenpartieen der Straße standen in einem öffentlichen Miß-ber-hältniß zu der Schmalheit des Fahrdamms, sodaß durch die jetzige Verbreiterung das Straßen-bild unzweifelhaft erheblich gewonnen wird. Die breiten, mit schlechtem Material gepflasterten Par-tieen zu beiden Seiten des nördlichen Trottoirs roaren einerseits nicht weniger als schön, anderer-seits wäre eine Trottoirlegung in der ganzen Breite des Fußgängersteigs weit über das Bedürfniß hin-ausgegangen. Werden jetzt zu Gunsten des Fahr-dammes die Seitenpartieen verschmälert und dann vollständig mit Trottoir belegt, so wird die Straße ein vornehmes Bild darbieten. Daß die Straße durch die Regulierung, abgesehen vom ästhetischen Standpunkt, auch noch in anderer Hinsicht gewinnen wird, ist gar keine Frage. Die Verbesserung der Straße nach dem hier bezeichneten Plan ist um so gerechtfertigter, als hier eine Reihe von Staats- und Reichsbehörden — die Regierung, die Oberpost-direktion, die Reichsbank, das Hauptfeueramt — ihr Domizil haben. Das neue Oberpostdirektions-gebäude und der erweiterte Bau des Regierungs-gebäudes werden als architektonische Bauten durch die Umgestaltung der Straße nur gewinnen. Bedauerlich ist ja, daß die schattenpendenden Linden vor dem Regierungsgebäude dem Umbau der Straße zum Opfer fallen, aber im Vergleich zu dem Ge-winne, den die Straßenverbreiterung bringt, ist der Verlust kaum wesentlich und leicht zu verschmerzen. Wünschenswerth wäre es aber, daß neue Bäume angepflanzt würden.

f Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt Freitag her-j selbst unter dem Vorsitz des Regierungssassessors von Gottschall und den Beisitzern Zimmermeister Wiehe hier und Mühlendirektor Knauer hier, Wertmeister Rogoll hier und Schuhmacher Franz-Schneiden-höhe eine Sitzung ab. Es kamen 14 Sachen der In-validenversicherung zur Verhandlung. 3 Berufun-gen fanden durch Beweisaufnahme, 2 Berufungen durch Verthigung der Sache ihre Erledigung. 8 Be-rufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen. In der Altersrentensache des 81 Jahre alten Möllers Samuel Lorenz in Nordon erkannte der anwesende Vertreter der Beklagten, Landestath Goeritz in Berlin auf Grund der Aussagen der an Gerichtsstelle vernommenen Zeugen den Renten-anpruch an.

f Der Verein ehemaliger Bürgerschüler feierte am Sonnabend in Diemanns Stabilmiege sein 7. Stiftungsfest, das von Vereinsmitgliedern und eingeführten Gästen recht zahlreich besucht war. Mit Konzertmusik, ausgeführt von der Kapelle des 53. Feldartillerieregiments begann das Fest, worauf auf der Bühne ein hübscher Schwan, „Eine Treppe höher“ oder „Auf falscher Fährte“ zur Auf-führung kam. Das Stück war gut eingeleitet und wurde glatt gespielt, so daß die Besucher angenehm unterhalten wurden und die Darsteller vollen Bei-fall ernteten. Zum Schluß wurde dann dem Lange gehuldet.

* Stadttheater. d'Annunzio's Drama „Die todte Stadt“ erzielte, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, bei der Erstaufführung im Leipziger Stadttheater durch das Ensemble des Direktors Lindemann aus Berlin einen starken Erfolg, der nach dem fünften Akte den Höhepunkt erreichte. Darbietung und Figenirung waren meisterhaft. Den Hauptantheil des Besfalls erntete Frau Rosa Bertens-Berlin, welche als Blinde eine bewundernswürdige Leistung, ein erschütterndes Spiel voll hinreißender genialer Kraft bot und mit reichem Vorbe-gehr wurde. Auch die übrigen Darsteller fanden reichen Beifall. — Mit Bezugnahme auf diese Mel-dung theilt uns die Direktion des Stadttheaters mit, daß sie mit Direktor Lindemann in Leipzig über ein Gastspiel des ganzen Ensembles mit Rosa Bertens an der Spitze in Unterhandlung getreten ist. Das Gastspiel dürfte hier Ende Oktober von staten gehen.

* Gegen die Einlegung der Ingeßschnellzüge Breslau-Königsberg, die jetzt über zwei Jahre be- stehen, hatte sich bekanntlich die Eisenbahnverwalt-ung anfangs gestäubt, weil die Einrichtung zu kost-spielig wäre und kein Bedürfniß dafür vorläge, da nach den angestellten Erhebungen die den Personen-zügen angehängten durchgehenden Wagen nur eine sehr geringe Frequenz aufwiesen hätten. Bei un-seren wiederholten Erörterungen dieser Frage hat-ten wir unsererseits geltend gemacht, daß Erhebun-gen auf der angegebenen Grundlage unzuver-lässig seien und daß gute Verkehrsmittel Verkehr schafften. Die Thatsachen haben uns vollständig recht gegeben, gegenwärtig gehören diese D-Züge trotz des Platzgebührensatzes zu den frequentesten Zü- gen dieser Strecke; in der sommerlichen Reisezeit ist sogar häufig über Platzmangel in diesen Zü- gen geklagt worden. Die beste Befragung weist das D-Zug-Paar auf der Heilstrecke Bromberg-Breslau auf, und die Frequenz wird sicherlich noch eine Stei-gerung erfahren, je mehr sich die Einrichtung ein-lebt.

* Schlachthausbericht. In der vergangenen Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 110 Rinder, 109 Kälber, 408 Schweine, 121 Schafe und 11 Ziegen.

Marlenwerder, 11. Oktober. (Neue Do-mäne.) Die „Neuen Wst. Mitth.“ schreiben: Zur Zeit schweben zwischen dem königlichen Do-mänenfiskus und einem der größten Grundbesitzer des Kreises Marlenwerder Verhandlungen zwecks Ankaufs der Besitzung behufs Schaffung einer neuen Domäne. Sollten die Verhandlungen zum günstigen Abschluß gelangen, so würde damit in unserem Kreise eine der schönsten Domänen West-preußens geschaffen werden und zwar in einer vom Polenthum hart bedrängten Gegend.

Bunte Chronik.

— Ein junger Löwe aus der Elbed-schen Menagerie wird in der Wüchner Kad-emie der bildenden Künste Studiums halber überwintern. Er ist aber nicht etwa als lebendes Modell für die Naturklassen der Kunstschule er-worben worden. Die Akademie als solche hat mit dem Löwen nichts zu thun. Dies muß schon des-halb, wie die „Augsb. Abendztg.“ schreibt, konstatirt werden, damit nicht im nächsten Landtag die Lust

zur Kürzung des Etats der Akademie wegen Unrus-ausgaben entstehe. Der dreijährige Berberlöwe „Bubi“, ein stattliches Exemplar seiner Rasse, ist vom Akademieprofessor Dr. v. Nuemann auf sechs Monate gemietet worden, um die beiden Löwen für die Feldherrnhalle, welche doppelte Größe er-halten sollen, nach der Natur modelliren zu können. Der Künstler hatte anfänglich im Sinn, sein Modell in Hamburg bei Hagenbeck zu engagiren, es war aber dort kein so schöner junger Löwe vorhanden, wie Bubi, dessen Mähne das Schulterblatt noch nicht bedeckt und krause, keine langsträngigen Haare hat, wie es für plastische Darstellung am vortheil-haftesten ist. Der Löwe ist in dem großen Atelier-saal W. v. Nuemanns in einem Käfig untergebracht, der ihm viele Bewegung gestattet und schon mehr eine vergitterte Manege genannt werden kann. Das Gelaß stellt auf starken Trägern über ein Meter hoch vom Atelierboden, es hat runde Form mit 6 Meter Durchmesser, die Eisenstäbe an den Seiten sind 4 Meter hoch und oben ist als Verluß noch ein Netz gespannt, obwohl es nicht möglich, daß der Löwe hinausvölligen könnte. Die Polizei hat sich bereits vergewissert, daß das bairische Wappenthier angemessen, das heißt ausbruchsicher, loquirt sei. Der Löwe gewöhnte sich in den vier Tagen seines aka-demischen Daseins schon gut an den künstlerischen Beruf und ist seinem neuen Herrn zugethan, der auch zum Zweck freundschaftlicher Annäherung das Füttern selbst übernommen hat. Die Tagesration besteht aus 12 Pfund Rostfleisch und 5 Liter Milch. Die Temperatur im Saal wird immer auf 14 Grad Reaumur erhalten. Der Löwe hört auf die Stimme seines Herrn, er spielt mit ihm „Sangmann“, allerdings durchs Gitter getrennt. Es wäre ihm sonst auch nicht zu trauen, denn seinem früheren Dressur hat er einmal während des Unterrichts ein Stück aus der Wade gerissen und konnte nur vermittelt kräftigen Hiebess mit einer Eisenlange abgetrieben werden, wovon das Thier noch eine Narbe am Kopfe hat. Die Arbeiten des Künstlers am Thommodell verfolgt Bubi mit kritischem Blick, er lauert auf den Moment, in welchem wieder eine Bewegung nach den in der Cae reservirten Fleisch-vorräthen gemacht werde. Als Wärter ist ein Pferde-mecher engagirt, der früher bei der Elbed-schen Menagerie bedientet war. Er muß die Manege reinigen und das Nachtlager herrichten in dem danebengestellten Transportkäfig und dazu dann den Löwen jeden Abend und Morgen zum Platzwechsel veranlassen.

— Vom Humor der Schule bringt im neuesten Heft der „Südwestdeutschen Schulblätter“ Dr. Engel in Mosbach einige hübsche Proben: Als in der Prüfung von verschiedenen Herrschülern die Rede war, fragte der Lehrer: „Welchem Ge-schlechte gehörte Maria Theresia an?“ Antwort: „Dem weiblichen.“ Eine gute Antwort erhielt ein-mal der gestrenge Herr Direktor K. in G., der für einen erkrankten Lehrer den Unterricht verließ. Als nicht alles nach seinem Willen ging, rief der heiß-blütige Pädagoge wüthend: „In der Klasse sind 40 Kamele!“ „Nun, was laßt Ihr denn noch“, fuhr er fort, als er sah, daß trotz des Erntes der Lage ein Rädeln über die Gesichter der also Ge-scholtenen huschte. Da erhebt sich der Primus und spricht: „Herr Direktor, wir sind nur 39!“

C. K. Das Ende eines Romans. Aus Newyork meldet der Telegraph, daß Miss May Johe (alias Lady Francis Hope, zukünftige Her-zogin von Newcastle) sich in Buenos-Ayres mit Mr. Putnam Bradlee Strong verheiratet hat. Damit hat ein Roman seinen — vorläufigen — Abschluß ge-funden, der seinen Anfang im Jahre 1894 nahm und der zu verschiedenen Zeiten großes Aufsehen erregt hat. May Johe war damals die geschickteste Schauspielerin Londons. Sie hatte aus ihrer Hei-matsstadt Newyork ein Stück „The little Christo-pher Columbus“ eingeführt, das mehrere hundert Vorstellungen erlebte und in London die amerikani-schen Theater in Wode brachte. May Johe sprang und zwitscherte, als Matrose gekleidet, durch die vier Akte dieses Stückes, dem sie Leben und Geisteskraft verlieh. Lord Francis Hope sah die reizende May, verliebte sich in sie und heiratete sie, was einen gro-ßen Skandal zur Folge hatte; Lord Francis Hope war nämlich der direkte Erbe des Titels Herzog von Newcastle, eines der wichtigsten der englischen Bai-schaft. Aber die Anmuth May Johe's siegte, sie wurde von der Gesellschaft sogar sehr gut aufgenom-men, und man gewöhnte sich, in ihr die zukünftige Herzogin von Newcastle zu sehen. Einige Jahre ver-gingen; man hatte den Skandal vergessen, als man plötzlich erfuhr, daß Lord Francis Hope ruiniert war, und daß seine Frau mit einem jungen Pansee-offizier, den sie in ihrer Kindheit gefannt hatte, mit Mr. Putnam Bradlee Strong nach America durch-gegangen war. Von dieser Zeit an gehörten die Namen May Johe, Lord Francis Hope und Put-nam Bradlee Strong ständig der Lasterchronik an. Zuerst war es die Ehegebungsfrage, über die man zu reden hatte; die englische Presse giebt diesen Pro-zeßes bekanntlich die weiteste Deffentlichkeit. Kaum war das Urtheil ausgeprochen, so kam eine neue Sensationsnachricht aus Newyork: Putnam Bradlee Strong hatte May Johe verlassen, nachdem er auf ihre Kumelen 400 000 Mark geliehen hatte. Nun war Strong aber ein bloßer Abenteuerer. Als Kap-tän der amerikanischen Marine und Sohn eines früheren Bürgermeisters von Newyork gehörte er der hohen Panseeoffiziersgesellschaft an. Man beschäftigte sich also sehr viel mit der Sache. Strong wurde ge-lacht, aber ohne Erfolg. Da er in einem Brief an seine Mutter seine Absicht, Selbstmord zu begehen, ausgebrochen hatte, glaubte man wirklich, daß er seinem Leben ein Ende gemacht hätte, als man plötz-lich erfuhr, er wäre in London und May Johe wäre ihm gefolgt. Sie folgte ihm auch nach Paris, dann nach Lissabon, wo sie ihn traf und ihm sicher verzieh, da sie ihn ja in Buenos-Ayres geheiratet hat. In-zwischen haben die englischen Gerichte den Konkurs von Lord Francis Hope erklärt. Er kann seine Schulden in Höhe von 3 200 000 Mark nicht bezah-len. Es scheint, als ob er einen Theil seiner Gläu-biger durch den Verkauf des blauen Hope-Diaman-ten, dessen Mitbesitzer er zu sein behauptet, abgefunden hat; aber die anderen Gläubiger wollen auch das, was ihnen zukommt. Zu ihnen gehört auch May Johe, denn er schuldet ihr 200 000 Mark. Diese Schuld befreit er allerdings, da sie nur auf Unter-schriften beruht, die infolge eines gewissen Druckes von ihm erlangt waren. Nun scheint es, als ob man unter diesen anglo-ägyptischen Sitten-roman endlich das Wort „Ende“ schreiben kann.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in
Wilatowen
belegenen, im Grundbuche von Wilatowen, Band III, Blatt Nr. 51 und Blatt Nr. 118, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bandwirts Anton Stolański in Wilatowen eingetragen
Grundstücke
am 13. Dezember 1902, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11 versteigert werden.
Wilatowen Blatt Nr. 51 besteht aus Acker, Wiese und Hofraum, ist 15 ha, 57 a, 80 qm groß und mit 2 Wohnhäusern, 1 Abtritt, 2 Ställen, 3 Scheunen, davon 2 mit Schuppen, bebaut. Es hat einen Grundsteuer-Reinertrag von 527/100 Thaler und einen Gebäudefsteuer - Nutzungswert von 255 Mark, es ist mit 15,14 Mark bzw. 10,20 Mark Jahresbetrag zur Grund- und Gebäudefsteuer veranlagt. Wilatowen, Blatt Nr. 118 besteht aus 6 ha, 74 a, 60 qm Acker mit einem Grundsteuer - Reinertrag von 267/100 Thaler und 7,63 Mark Jahresbetrag der Grundsteuer.
Treffens, d. 2. Oktober 1902. Königliches Amtsgericht.

Verpachtung.
Die Sommer- und Winterfischerei, Jagd, Rohr-, Schilf- und Grasnutzung in und auf dem, dem Eisenbahnstus gehörigen, ungefähr 2 ha großen Dombrower See bei Elsenau sollen in öffentlicher Ausschreibung für die Zeit vom 15. November 1902 bis 31. März 1914 an den Meistbietenden verpachtet werden.
Angebote sind bis zum Verdingungstermin, Sonnabend, den 25. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, post- und bestellgeldfrei hierher einzureichen. Verdingungunterlagen können hier während der Dienststunden eingesehen, auch gegen post- und bestellgeldfreie Einlieferung von 1 M. in baar von hier bezogen werden.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Zuwarzlaw, d. 10. Okt. 1902. Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Königliche Oberförsterei Wodetz.
Im Winterhalbjahr 1902/03 finden folgende Holzverkäufe im Gutshaus Gr. Wodetz statt, welche jedesmal um 10 Uhr beginnen.
(45)
20. Oktober. 17. November.
15. Dezember 1902.
26. Januar. 23. Februar.
23. März 1903.
Am 20. Oktober kommen etwa 50 Stück Bauholz vom Trochischich 1903 Verkauf Waldhaus zum Verkauf, sowie Brennholz nach Borrath aus dem alten Einschlag.

Bekanntmachung.
Die Erneuerung der Loose zur IV. Klasse muß bis 14. d. Mts., abens 8 Uhr erfolgen.
Königl. Lotterie-Einnahme **Corell,** (300)
Friedrichsplatz Nr. 27
vorm. 9-12, nachm. 3-6 Uhr.

Landverpachtung.
Die unbenutzte Hälfte unseres im Jagdschloß Forstbezirk zwischen der Artillerie-Kaserne und der Kintauer Bahn belegenen neuen Friedhofes soll in 21 Theilstücken von je 1 Morgen auf 3 Jahre unter der Bedingung jährlicher Vorausbezahlung öffentlich meistbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin an Ort und Stelle (Haus des Kirchhofsgärtners) auf **Dienstag, den 14. Oktober, vormittags 10 Uhr** anberaumt, zu welchem Nachmittage eingeladen werden. (125)
Die Kirchhof-Commission II Haendler. Vaternam.

Hühneraugen
Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich gründlich, schmerzlos u. schnell, nach einer zahlreich, auch von vielen Ärzten anerkannt, durchaus harmlosen Methode. — Attente heftiger Operirter sind vorhanden.
Gustav Otto, Alte Piarrstr.

Neu! Neu!
„Du mein Girl“
Walzer - Melodie für Clavier nur 1,25 Mark
bei **C. Junga, Bahnhofsstr. 15.**

Ziehung 12. u. 13. November zu Berlin, im Kaiserhof
Berliner Loose à 1 M.
1 techn. Commission f. Trabbrennen. 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 20 Pf. im Gesammtwerthe von 10639 Gewinne
100000
Der Verkauf der Gewinnperle wird mit 70% d. angegeb. Werthes garantirt.
1 à M. 10000
1 à M. 6000
1 à M. 5000
1 à M. 4000
2 à 3000 = M. 6000
5 à 2000 = M. 10000
6 à 1500 = M. 9000
2 à 1000 = M. 2000
20 Fahrräder = M. 4000
6000 à 15, 10, 5 M. = 44000
Loose versendet: der General-Debit **Lud. Müller & Co.**
Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Loose in Bromberg bei: **Oscar Bandelow, Wollmarkt 13** und **Wilhelmstr. 14.**
Lindau & Winterfeld, Theaterp. 4.
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
A. Dittmann (Brombg. Tagebl.), J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Willy Brohmer, Poststr. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosnick, Kornmkt. Ecke Kaiserstr. (128)
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.
R. Jaekel, Bahnhofstr. 34.
Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

Wohne Kintauerstr. 601.
P. Kemke, Kohlenhauer.
Geschäfts-Verlegung.
Mein **Leinen- und Wäsche- und Bettfederngeschäft** befindet sich vom 1. Oktober **Brückenstraße 2.**
A. Czwiklinski.
Ich wohne jetzt **Friedrichstraße 35.**
J. Twardowski, gepr. Heilgehilfe, Massier u. Krankenpfleger.
Friedrichstr. 51
befindet sich jetzt die **Annoucen-Annahme** f. d. **Grand. Gefelligen.**

Möbel Spiegel u. Kollierwaaten
empf. zu ganz solid. Preisen
A. Witt,
Tapetier und Dekorateur, **Bahnhofstraße Nr. 86.**

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.
Kutsch- und Kollfuhrwerk
Otto Hansel, Mittelstr. 2.
Contobücher
billig zu haben. (282)
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.
Große Posten Stachel- u. Johannisbeeren sowie alle zur Herbstpflanzung geeigneten
Baumshulartikel
empfiehlt **Fr. Worlitzsch, Baumshule Bleichfelde.**
Aufserne Kessel in allen Größen empfiehlt **H. Schultz, Kupferschmiedemstr., Gammstr. 23.**

Für die **Herbst- u. Winter-Saison** sind **sämmtliche Neuheiten** in deutschen und englischen Stoffen eingetroffen und liegen zur geneigten Ansicht aus.
Gegründet 1852. Telephon Nr. 444.
Anfertigung nach Maß.
Civilanzüge, Uniformen u. Divreen werden unter Leitung zwei neu engagirter **hervorragend tüchtiger Schneider** in kürzester Zeit auf das Vorzüglichste angefertigt.
Nicht ganz korrekt sitzende Sachen werden anstandslos zurückgenommen.
Simon Schendel
Bromberg (451)
Friedrichsplatz 5, 6 u. 7. Friedrichsplatz 5, 6 u. 7.

Überall erhältlich! **Brennspiritus Marke „Herold“** in Patentflaschen mit Original-Verschluss
Original-Literflasche 90 Volumen-Procent 25 Pf. excl. Glas (95 Vol. % 30 Pf. excl. Glas).
Spiritus-Gläublicht-Lampen. Vorzügliches billiges Licht für Innen- und Aussen-Beleuchtung. Einfach in der Behandlung! Blak und riecht nicht! Brenner auf jede normale Petroleum-Lampe aufzuschrauben. Compl. Tischlampen von Mk. 5,80 an.
Hand- und Heerd-Kocher. Bedeutende Heizkraft bei geringem Spiritusverbrauch infolge Vergasung des Brennstoffes. Praktisch, reinlich und sparsam. In allen Ausstattungen und Preislagen, von Mk. 0,50 an.
Bügeleisen. Einmal angeheizt, wozu 10 Minuten erforderlich, dauernd gebrauchsfähig. Reinliches und schnelles Bügeln. Kein Rauch! Keine Asche! Keine schädlichen Gase! In allen Grössen und Formen, von Mk. 7,50 an.
Heizöfen. Sofortige Hitze-Entwickelung! Geruchlos! Transportabel!
Frisir-Apparate für Flüssigen und festen Spiritus.
Sämmtl. einschlägigen Apparate der **Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W 8,** Illustrierte Preisliste gratis und franco. sind zu beziehen in Bromberg durch **Alfons Roelle Nachf. Rud. Utecht, A. Hensel, Franz Kreski, Ferd. Liesak, Julius Menard, Neumann & Knitter, Franz Sporny, G. B. Schulz, Weidlich & Berthold.** (131)

Meine Tuch- und Reste-Handlung befindet sich **Bahnhofstr. 2, I. Etage!**
Katharina Merres.

Aus der G. Abicht'schen Konkursmasse werden die **Bilder** (gerahmt und ungerahmt), sowie andere Kunstgegenstände nach wie vor **zu Spottpreisen** verkauft im **Hecht'schen Ausverkaufslokal** Danzigerstr. 9 vis-à-vis Hotel Adler.

Neueste Auszeichnungen! Kaiserpreis und Erster Preis der **D. L. G.**
Goldene Medaille Bromberg.
Höchste Preise für **Spiritus- Locomobilen und -Motoren**
für **Leuchtgas Sauggeneratorgas Druckgeneratorgas Spiritus Benzin Petroleum etc.**
Locomobilen, Locomotiven Motorboote, Pumpwerke.
Motoren
für **Leuchtgas Sauggeneratorgas Druckgeneratorgas Spiritus Benzin Petroleum etc.**
Gasmaschinen-Fabrik Dantz
Zweizeitliche Gasmaschinen
Breslau, Charlottenstr. 8.

Hollup's Haarkräuterfett kann mit immer neuen Beweisen seiner anerkannten Vortrefflichkeit und Reellität dienen. Seit 21 Jahren verbreitetstes, ältestes und erfolgreichstes **cosmetisches Haarpflegemittel**; man verwende zur sicheren Erhaltung, Kräftigung und Förderung des Haar- u. Bartwuchses das **seit 21 Jahren** durch zahlr. Dankschreib. überraschende Erfolge bestätigende **Hollup's Haarkräuterfett.** Gesetzt. gesch. 3 mal prämiert. Nur Erfolge entscheiden. — **Pr. 1 u. 2 Mk.** — Hollup's prämiert. **Kräuterseife**, vorzügl. Toilette- u. Kopfwäscheife, **35 u. 50 Pf.** **M. Hollup, Stuttgart, Wilhelmstr. 13.** Niederl. in Bromberg b. **W. Heydemann, Drog., Danzigerstr. 7.**

Offertiren:
Für je 3 Mark: Flaschenbiere
26 Fl. Bürgermeisterbräu (hell), (298)
33 : Lagerbier i. Orig.-Fl.
36 : " i. " Bitter
30 : " dunkel, (Münchener Art)
18 : echte Culmbacher (Reichelbräu)
30 : echt Gräber,
10 : engl. Porter,
36 : Walsbier
Karaffen:
Bürgermeisterbräu 35 Pf. f. 1 Liter
Lagerbier 25 " f. 1 Liter
Culmbacher (Reichelbräu) 50 " f. 1 Liter
Brauerei Kintarstein, Akt.-Gesellschaft, Filiale: Bromberg, Rintauerstr. 38, Telephon 115.
H. Adler-Butter à Pfd. 1,30
Süßrahm-Butter à Pfd. 1,25
empfiehlt **Ed. Cont,** Elisabethmarkt-Ecke 1.

Zu vermieten:
Gr. Bergstraße 11/12
hohe, helle, trock. Speicher, Kellerräume, 1 Wohnung mit 3 Stuben u. reichl. Zubehör, **Thornstraße 45,**
Einbe mit Küche, Hof, part. S. Zimmer, Thornestr. 43/44, Cont.
Im Neubau Elisabethmarkt 5
Ecke Schleinitzstr., sind noch einige Wohnungen von 4 u. 3 Zimmern nebst Badefube, Entree u. sämmtlich. in Zubeh., komfortabel einger., per sofort zu vermieten. (248)
Arthur Boetzel, Bahnhofstr. 11, I.
Elisabethstr. 27, am Markt, ist 1 Wohn. v. 3 Zimm. z. verm. Näheres daselbst bei Gerth.
Lioniusstraße 14
eine Wohnung, part. 3 Zimm., sämmtl. Zubeh., Kochgas u. Gart. chen sofort zu vermieten. (299)
Wegstraße 34,
2 zimmerige Parterrewohnung nebst Zubehör zu vermieten. (279)
Wohnung, 4 Zimm., Burschengehl., Pferdestr. v. 1. 4. 03. z. verm. Elisabethstr. 7. P. Sebrantke. 3. erf. 2 Tr.
Wohnung II. Etage,
6 Zimmer mit Zubehör, v. 1. Oktober 1902 zu vermieten. (222)
Scheunemann, Bahnhofstr. 7.
Gammstraße 26
vollständ. neu renov. Wohnungen v. 3-4 Zimm. u. allem Zubehör und großem Garten von sogetlich oder später zu verm.

Berlinerstraße 14
ist eine Wohnung v. 3 Zimm. nebst sämmtl. Zubeh. von sogetl. zu vermieten. Zu erf. d. Wirth das.
2 große herrsch. Wohnungen mit Saal, 5 u. 6 Zimmer, Badefube u. i. reichl. Zubehör, Gas, Pferdestr. m. Wasserl. in d. Nähe d. Kaserne. Gammstr. 17 zu verm.
Wohnungen, Schleinitzstr., Schwedenbergstraße, von 5, 4, 3, 2 u. 1 Zimm., in sämmtl. Zub. v. gl. a. ver. C. Andres, Schwedenbergstr. 106.
1 Wohnung von 3 Zimmern nebst Küche, sowie 1 kleine Hofwohnung sofort zu vermieten **Mauerstraße Nr. 11.** (1)
Bahnhofstraße Nr. 56 sind mehr. bessere Wohnungen (5 Zimmer u. Zubehör) v. 1. Okt. ab zu vermieten. (271)
Danzigerstraße 39, Engel-Apothek, ist 1 Wohnung, I. St., 6 Zimmer, Badezimmer, Garten zc. sofort zu vermieten.

Wohnungs-Anzeigen
Ein Laden mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche zc., zu jedem Geschäft passen, ist per sofort **Wilhelmstr. 12** zu vermieten.
D. Steinbrück & Maladinsky'sche Geschäftsladen nebst angrenzend. II. Wohnung, Nähe Hotel Adler, ist v. 1. Januar 1903 anderweitig zu vermieten. Näh. b. Alwin Schendel, Brombg.
Danzigerstr. Nr. 157 nahe am Welskienplatz ist eine herrsch. II. Wohnung, 6 Zimm., II. St., m. all. Komfort u. reichl. Nebengeb., ev. Stall für 2 Pferde und Wagenrem. per sofort zu vermieten. — Näheres daselbst.
Eine Parterrewohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, v. sogetlich z. verm. **Decl. Rintauerstr. 7.**

Lezte Königsberger Thiergarten-Lotterie.
Zieh. d. 18. Okt. 3. Beisprechung kommen: 45 erzh. Damen- und Herren-Fahrräder, ferner 1555 Gold- u. Silbergewinne i. M. u. **30 000 Mk.** Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Looseporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. d. General-Agentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2,** sowie hier d. H. Rob. Pador, W. Brohmer, Rich. Jaekel, Oscar Wernike, Gg. Sikorski.
Ich bin zur Rechts-anwaltschaft bei dem Kgl. Amts- und Landgericht in Bromberg zugelassen. Mein Bureau befindet sich Brückenstr. 5, I, der Eingang in der Brückenstraße. (4)
Dr. jur. Georg Hecht

Gebrauchte Hobelbänke suche zu kaufen. Off. u. C. B. 86 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.
Werde zum Schlächter wer kauft. Bahnhofsstr. 71. (291)
Central-Schlächterei.
Ein Material- und Kolonialwaarengeschäft mit sämmtl. Utensilien u. Waaren v. sof. umständl. abzugeb. Weid. u. F. A. D. a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.
Aus der **Bille'schen Konkursmasse** übernommen: (3010)
11 000 Brunnenteste, 13 000 Rundstabsteine, 170 Fichtenspänen, 10 000 Möbchen (Waldst.-St.), 18 000 Drainröhren 3", 9 000 " 4", 4 000 " 5", 3 000 " 6"
sind zu ermäßig. Preisen zu haben. **Franz Ebner, Posenerstraße 1.**
14 eiserne Fensterhaken bill. zu verkaufen, bei **C. Lüneberg, Wilhelmstraße 11, im Vorderhaus.**

Geige zu verkaufen **Brunnenstr. 4, v. I.**
3 neue, 1 geb. **Pianino** gegen Cassa ganz billig, gegen Patent, zu Fabrikpreisen. — Alte Pianinos nehme in Kauf. **Kroll, Klavierfabrikant, Danzigerstraße 56.**
2 starke Arbeitspferde, 6-8jährig, sucht zu kaufen (4)
Magnus Jacobsohn, Wollmarkt.
Sarzer Kanarienhähne, zu haben **Wollmarkt 11, Hof links.**
Ein gesteckter echter **Zeddel** umständelbarer für 20 Mark zu verkaufen. **Brenneshoffstr. 21.**
2 Winter, 1 Sommer, Heberzeiger, 1 Kaisermantel, 1 schwarz, Anzug sind zu verkaufen. **Gammstraße 20, II r.**

Fünfte und letzte Meißener Dombau-Geldlotterie
13160 Geldgewinne und 1 Prämie.
Hauptgewinne **Mk. 60 000, 40 000, 20 000 zc.**
Loose à 1 Mk. 11 Stk. für 10 Mk.
11. Berliner Pferdelotterie.
6039 Gewinne im Werthe von **100 000 Mk.** Hauptgewinn im Werthe von **10 000 Mk.**
Loose à 1 Mk. 11 Stk. für 10 Mk.
Rothe Kreuz-Lotterie für 1902.
Bester Gewinnplan. 16870 Gewinne. Nur Baargeld ohne Abzug.
Hauptgewinne: **100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk.**
Im Ganzen gelangen **575 000 Mark** baar zur Auszahlung.
Loose à 3,30 Mk., einzl. Stempel 3,60 Mk. mit Gewinnliste u. Porto empfiehl. und versendet **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.
Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Oktober. Personalien. Dem „Justizministerialblatt“ zufolge ist der Staatsanwalt Bloch in Gnesen nach Danzig versetzt worden.

Das 25jährige Geschäftsjubiläum feierte gestern die in der Danzigerstraße gelegene Schirmfabrik von Rudolf Weigert, ein umfangreiches industrielles Unternehmen, das Zweiggeschäfte in Graudenz, Danzig und Znowrazlaw unterhält und auch hier in Bromberg in der Poststraße vor einigen Tagen eine Filiale eröffnet hat. Zu jener Jubiläumfeier waren neben auswärtigen Geschäftsfreunden auch die Spitzen der städtischen Behörden die Handelskammer, die Handwerkerkammer u. a. geladen. In längerer Rede gab der Stadtverordneter Herr Professor Dr. Bösch der allgemeinen Freude darüber Ausdruck, daß in Bromberg durch den Unternehmungsgeist, die Intelligenz und Thätigkeit des jetzigen Inhabers, der das Unternehmen von seinen Eltern übernommen hat, ein Industriezweig geschaffen ist, der sich so überaus günstig entwickelt hat, und den man nur selten im deutschen Osten anzutreffen pflegt. Redner schloß mit dem Wunsch für ein weiteres Gedeihen des Unternehmens. Herr Syndikus Hirschberg übermittelte die Glückwünsche der Handelskammer, welche mit Freuden die günstigen Ergebnisse gerade derartiger Industriezweige begrüßt und die Förderung derselben sehr angelegen sein läßt. Nach einem vom Jubilar dargebotenen Frühstück fand eine Besichtigung der vielen Interesse bietenden umfangreichen Arbeits-, Fabrik- und Lagerräume statt, die einen Einblick gewährte, in die vielen und vielseitigen Einzelheiten der Fabrikation von Stapel- und wechselfelnden Modestücken, bei denen sich auch die Fortschritte des deutschen Kunstgewerbes bemerkbar machten. Das vergrößerte Geschäftstotal ist mit einer modernen feinen und sehr geschmackvollen Einrichtung neu ausgestattet, welche in der bekannten Möbelfabrik von Fr. Sege hier gefertigt ist.

Der Gastwirthsverein für den Regierungsbezirk Bromberg hielt am Freitag, den 10. Oktober im Rathskeller seine 3. ordentliche Monatsversammlung ab. Als Mitglieder wurden fünf Herren neu aufgenommen, ferner wurde zur Aufnahme gemeldet Gastwirth A. Kunze in Schulitz. Infolge der steten Zunahme des Vereins an Mitgliedern — er zählt heute deren 106 — ist die Wahl eines zweiten Verbandsbevollmächtigten notwendig geworden. Die Wahl fiel auf Herrn Em. Kleinert-Schleusenau. Aus den Ueberprüfungen der Kasse bewilligte die Versammlung wie im Vorjahre 100 Mark zur Beschaffung hilfsbedürftiger Waisen, ferner eine einmalige, gleich zahlbare Unterstützung von 20 Mark an die Witwe eines nach langer Krankheit verstorbenen Knechters. Hierauf wurde der Verammlung durch den Vorstand ein Programm für den im Monat Juni 1903 in Bromberg stattfindenden deutschen Gastwirthstag zur Kenntnissnahme vorgelegt. Die betreffenden Arbeitsausschüsse sollen in der Novemberberingung gewählt werden und die Vorbereitungen für den Gastwirthstag dann beginnen. Das 17. Stiftungsfest, verbunden mit Auszeichnung treudienenden Personals findet am 15. Dezember in üblicher Weise statt. Hierauf wurde die gegenwärtige Fleischtheuerung einer eingehenden Besprechung unterzogen. Es wurde bemerkt, daß die Fleischpreise eine für die hiesigen Wirthe unerhörte Höhe erreicht hätten und daß die Preise nur durch größeres Angebot und zwar durch zeitweise Oeffnung der Grenze wieder auf den normalen Stand gebracht werden könnten. Der Vorstand wurde ferner beauftragt, die Zahl berienigen Privatmittagsstättchen festzustellen, welche die Speisung gewerbmäßig betreiben und an 40—60 Personen täglich Mittag verabsorgen. Da diese Privatbeisessantialen vielfach auch Bier verabfolgten, ohne die Konzession zu besitzen, keine Gewerbe- und Schankbetriebssteuer zahlten, auch nicht den ortstatutarischen Bestimmungen unterlagen, die die Wirthe beim Fleischkauf beachten müssen, und demzufolge nicht im Schlachthaus geschlachtetes Vieh, sondern solches von der Freibrant unbeschränkt kaufen und verabsorgen, will der Verein, der darin eine große Schädigung des Gastwirthsgewerbes erblickt, durch entsprechende Eingaben bei den zuständigen Behörden gegen jene Wirthe vorgehen. Die nächste Monatsversammlung findet am Freitag, den 7. November im Rathskeller statt.

Der Technische Verein zu Bromberg hält heute Abend im Zivilkasino eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. folgender Punkt: „Beschlussfassung über die zur Sitzung vom 6. Oktober d. J. mitgetheilten Anträge des Vorstandes auf Auflösung des Technischen Vereins behufs Anschluß an die deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg.“

Die Provinzialsynode der Provinz Posen tritt am Sonnabend den 18. d. Mts. Vormittag 10 Uhr in Posen zu ihrer zehnten ordentlichen Tagung zusammen. Zum königlichen Kommissar ist Konfessionalspräsident Balan ernannt. Die Synode setzt sich aus 69 gewählten und folgenden 11 vom König ernannten Mitgliedern zusammen: Provinzialschulrath Geh. Regierungsrath D. Polte-Posen, Professor und Dekan der Theologischen Fakultät in Posen, Provinzialschulrath Dr. Felsmann-Posen, Amtsrichter v. Sanger-Blasow, Oberregierungsrath Dr. Albrecht-Bromberg, Oberregierungsrath Hasenpflug-Posen, Mittelschulrath Lehmann-Posen, Stadtrath und Rentner Duhme-Wongrowitz.

F. Crone a. Br., 12. Oktober. Verstorben. Die Arbeiterfrau Kuffel aus Heimersdorf (Abbau Crone), welche anlässlich eines Streites von dem Arbeiter Rafowski arg zugerichtet wurde, ist an den Folgen dieser Verletzungen am Freitag im hiesigen Krankenhaus gestorben. Gestern Abend gab der Registrator Emil Richard im Saale des Bahnhofrestaurents eine Soiree. Der Besuch war bedauerlicherweise nur schwach.

8. Oktober. (E. C. E. S.) Einem Schmied in Bielawy war vor einigen Tagen ein Schwein an Rothlauf erkrankt und es wurde

halb darauf vergraben. Kurz darauf sollte es zwecks thierärztlicher Untersuchung ausgegraben werden, war aber bereits verschwunden. Eine Frau aus Kafel-Abbau scheint das Schwein an sich gebracht zu haben, da sie dabei ertappt wurde, als sie Fleisch von einem mit dieser Krankheit behafteten Schweine zum Verkauf angeboten hatte. — Zu der unweit Bridentopf gelegenen Wiczier Forst wurde unlängst ein Korb mit Kleidungsstücken, darunter Anzüge und Militäreffekten gefunden. Der Korb nebst Inhalt wurde dem Distriktsamt zugeführt. — Der Arbeiter F. aus Loodain hatte einen Berg hinabzufahren und da er Angst hatte, sein Pferd würde nicht imstande sein, den Wagen aufzuhalten, spannte er dasselbe aus und sich vor den Wagen. Der mit 12 Zentner Kartoffeln beladene Wagen kam ins Rollen, überfuhr den Mann und verlegte ihn derartig, daß er von einem Arzt in Behandlung genommen werden mußte.

Gr. Neuborf, 12. Oktober. (Konfirmation.) Heute wurden in unserer evangelischen Kirche die Herbitkonfirmanden, und zwar 23 Knaben und 29 Mädchen eingekannt.

Hofen, 11. Oktober. (Eine Genossenschaftsbäckerei.) Durch Arbeiter begründet, wird in Hofen ein Leben treten. Genossenschaftler sollen nur Mitglieder der arbeitenden Klasse werden dürfen. Der Antheilsschein beträgt 5 Mark, das Eintrittsgeld 50 Pf. Die Genossenschaft will bei der Backwaarenzubereitung nur Maschinen in Anwendung bringen, so daß die Leute mit dem Teig überhaupt nicht mehr in Berührung kommen. Eine auf derselben Basis aufgebaute Genossenschaftsbäckerei existirt bereits in Breslau. Die Breslauer Bäckerei reiffert auszugehen; sie beschäftigt 13 Gesellen, besitzt mehrere Verkaufsstellen und hatte nach 1 1/2 jährigem Bestehen ca. 130 000 Mark Umsatz.

Hofen, 10. Oktober. (Hauptmann Stern) ist in Berlin gestorben. Er hat es, obwohl er jüdischen Glaubens war, in seiner militärischen Laufbahn bis zum Hauptmann der Landwehr gebracht, machte den französischen Krieg beim Posener Landwehrbataillon mit und wurde mit dem Eisernen Kreuz dekoriert. Er war in Offizierskreisen ein beliebter Kamerad, und oft sah man ihn, wie die „Pos. Ztg.“ berichtet, in seiner Uniform die Kontroll-Versammlung leiten. Ein Menschenalter war er in unserer Stadt anständig.

L. Kofen, 11. Oktober. (Eine polizeiliche Haussuchung) fand heute auf Antrag der Staatsanwaltschaft in der Druckerei und Redaktion der „Gazeta Polska“ in Hofen statt. Gejagt wurde nach der Handschrift eines Auftrages, in dem sich eine Beleidigung der Polizei in der Sprache (Oberschlesien) befindet. Da in der Druckerei und Geschäftsstelle das Manuskript nicht gefunden wurde, so eritrecte sich die Haussuchung auch auf die Privatwohnungen verschiedener Angestellter der Zeitung. Auch hier war die Haussuchung ergebnislos.

H. Grin, 12. Oktober. (Abschiedsfeier Personalien.) Zu Ehren des von hier nach Bromberg versetzten Seminarlehrers Schmidt fand im Degnerischen Saale eine Abschiedsfeier statt, an welcher sich 20 Personen beteiligten. — Zum hiesigen Seminarlehrer ist der Kreisinspektorspanntheils aus Heilsberg ernannt. Der hiesige Rämmerer Kories ist nach Bromberg versetzt und dieser Posten dem bisherigen Stadtschreiber Bruno Kloege hier selbst übertragen worden.

Weslau, 11. Oktober. (Ein Betrag) der an Unberühmtheit nichts zu wünschen übrig läßt, wurde auf dem letzten Weslauer Pferdemarkt veräußert. Am 3. Oktober faufte Besitzer W. aus Schwirfeln von dem Pferdeshändler St. aus U. ein Pferd für 100 Mark. Laut Urtheil sollte das Thier 9 Jahre alt sein. Zu Hause angeklagt, wollte er dem Kauf das Zaumzeug abnehmen, wobei er jedoch nicht nur dieses, sondern auch gleichzeitig ein an dem Stirnriemen befestigtes Stück Pferdefell mit den Stirnhaaren, das auch die tiefen Höhlen über den Augen des Pferdes verdeckte, in der Hand behielt. Bei einer darauf erfolgten näheren Untersuchung stellte sich heraus, daß das edle Noß reichlich 20 Jahre auf dem Rücken hat.

Frauenburg, 11. Oktober. (Ueber den Besuch des Kaisers) in Frauenburg berichtet die „Ermlandische Ztg.“ noch folgendes Nähere: Der Kaiser traf um 10 1/2 Uhr hier ein und wurde an der Hauptforde der Domkirche von Bischof Dr. Thiel und der Domgeistlichkeit empfangen. In seiner Begrüßungsansprache hob Dr. Thiel hervor, daß Ermland auch in der schweren Zeit am Anfang des vorigen Jahrhunderts die Treue gegen das Vaterland bewahrt habe, und so werde es jetzt sein gemäß der Devise, die Friedrich Wilhelm III. dem Domkapitel und der Diözese gegeben habe: „Religion gegen Gott, Treue gegen den König!“. Der Kaiser dankte huldvollst, lobte die patriotische Gesinnung der Diözese und versprach, allezeit Beschützer der katholischen Religion zu sein. Sodann versicherte er den Bischöfen seines besonderen Wohlwollens, das dieser auch bei seinem Großvater in hohem Grade gewollt habe. Hierauf besichtigte der Kaiser unter Führung des Bischofs eingehend die Domkirche und begab sich alsdann mit Begleitung in das bischöfliche Palais. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Kaiser. Nach ungefähr 1 1/2 stündigem Besuch trat der Kaiser gegen 1 Uhr die Rückfahrt an, von den spaltbildenden Schulen überall mit Jubel begrüßt.

Höfel, 10. Oktober. (Eine Eifersuchtsszene) mit bedauerlichem Abschluß ereignete sich in einer hiesigen Restauration. Das Buffetmädchen leistete einem Pecher Gesellschaft. Da sie sich auch zu anderen Gästen gefellte, gerieth der Bernachlässigte in solche Wuth, daß er einem gänzlich Unbetheiligten ein Ohr abbiß. Der Verletzte begab sich nach Königsberg in ärztliche Behandlung. (Gef.)

Zusterburg, 11. Oktober. (Verstorbene.) Seit einigen Tagen ist, dem „Gef.“ zufolge, der 26 Jahre alte Postleute Niel von hier, der beim Telegraphenamate in Danzig angestellt war, verstorben; man nimmt an, daß er Selbstmord verübt hat. Er sollte jetzt in Zusterburg beim Infanterieregi-

ment als Einjähriger eintreten. Kurz vor seiner Abreise ist er verschwunden, unter Hinterlassung eines an seine Eltern gerichteten Briefes, in dem er sagt, daß er sich das Leben nehmen wolle, weil er in Posen zum dritten male durchs Examen gefallen war.

Kolmar i. P., 12. Oktober. (Förderung des Deutschtums) Silberne Hochzeit. Wie verlautet, beabsichtigt man auch in unserem Kreise besondere Maßnahmen zur Förderung des Deutschtums zu treffen. — Am 16. Oktober cr. feiert Herr Kreissekretär Ranzleitath Gumb hier selbst mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit.

Stargard i. P., 10. Oktober. (Todesfälle) wurden gestern Morgen in ihrer Wohnung der Arbeiter Unger und seine Ehefrau, sowie deren 9 Monate altes Söhnchen. Die drei sind an Kohlengasvergiftung gestorben, und zwar durch Ueberheizen des Ofens.

Bunte Chronik.

Freiberg i. S., 11. Oktober. Von den drei bei Aufräumungsarbeiten an einer Brandstätte gestern hier verschütteten Personen ist, wie der „Freib. Anz.“ meldet, heute ein Arbeiter lebend und unverletzt aus den Trümmern hervorgezogen worden. Die beiden anderen Verschütteten wurden als Leichen aufgefunden.

Bamberg, 12. Oktober. Der gestern Abend 9 Uhr 15 Minuten hier fällige von Frankfurt a. M. über Pösching und Würzburg kommende Silzzug stieß in der Station Gaeheim auf einen zur Ausfahrt bereitstehenden Güterzug. 10 Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Bad Nauheim, 10. Oktober. Heute Vormittag wurde der hiesige Bürgermeister Werner im Großen Leiche todt aufgefunden.

Prag, 11. Oktober. Die bisher bei der St. Wenzels-Vorschußkasse gepflogenen Erhebungen ergaben einen Abgang von 1 537 061 Kronen in bar und 2 Millionen Kronen in Wechseln. Zur Deckung des Abgangs wurde bisher ein Betrag von 97 000 Kronen aufgebracht.

Klausenburg, 12. Oktober. Heute wurde hier das vom Bildhauer Johann Fadusz hergestellte Denkmal des Königs Matthias Corvinus feierlich enthüllt.

Syran (Gouv. Simbirsk), 12. Oktober. Bei einem Grade Frost herrschte in der Nacht auf Sonnabend ein starker Schneesturm, der die Dächer vieler Häuser abdeckte. Die Eisenbahnzüge blieben 5—8 Stunden in den Schneemassen stecken. Auch aus Simbirsk wird gemeldet, daß die Züge mit mehreren Stunden Verspätung eintrafen.

C. K. London als Modezentrum. Den Pariser Kleiderkünstlern scheint von allen Seiten der Krieg erklärt werden zu sollen. Erst kamen die amerikanischen Schneiderinnen und erlärten frank und frei, daß sie die Sache eigentlich viel besser verstünden als die Pariser, und sie beschloffen, den Krieg in ihr eigenes Land zu tragen, und jetzt melden sich in London Leute, die da meinen, daß London ein Modezentrum wäre, das zum mindesten den Vergleich mit Paris nicht zu scheuen brauchte. Mit besonderem Stolz weist man auf die Toiletten hin, die jetzt in dem Stück „The Eternal City“ in „His Majesty's Theatre“ getragen werden. Sie sollen einen wichtigen Triumph der englischen Schneider bedeuten. Und wenn auch in England in den konservativen weiblichen Herzen noch eine tiefverwurzelte Vorliebe für Pariser Schöpfungslinien wohnt, so daß viele Modistinnen ihre Modelle als Pariser bezeichnen, während sie in Wahrheit englische sind, vertrauen doch die vorgezeichneten und bestgekleideten Frauen Englands ihre Aufträge immer mehr englischen Firmen an. Sie sind, wie es in einem englischen Modebericht heißt, überzeugt, daß sie von ihnen die besten und originellsten Schnitts, die sorgfältigste und geschickteste Arbeit erhalten und jenen inneren Werth, der stets die Erzeugnisse britischer Arbeitsstufen auszeichnet. Dieser ganz neue Entschluß ist auf die Prinzessin von Wales zurückzuführen, die den Wunsch hegt, ihre Landsleute möchten die zweifelhafte Wahrheit erkennen, daß sie britische Stoffe brauchen und britische Schneider beschäftigen sollten, nicht nur um den Handel zu befördern, sondern weil dann die beste Arbeit die wohlverdiente Anerkennung erhalten würde. So trugen Miß Constance Collier und Miß Nancy Preece in dem erwähnten Stück einige wunderbare Toiletten, und diese Kleider sowie alle anderen in dem Stück getragenen sind Londoner Produkte. Miß Preece hat eine Toilette aus rosenrothem Lill, austerweißem Brokat mit Rosenzweigen in ihren natürlichen Farben und einer Einfassung aus Chinchilla. Auch der breite Schulterkragen ist aus Chinchilla eingefügt und desgleichen die einzelnen Theile des Rockes, zwischen denen die lange Schleppe des Tüllunterkleides herabfließt. Dazu gehört eine große, altväterische Muffe und ein Turban aus Chinchilla, der hinten mit zwei Luffs Weichen besetzt ist. Im zweiten Akt trägt Miß Constance Collier in ihrem Atelier eine Toilette aus kaiserlichem Purpur über einem Unterkleid aus grüner Seide. Die Schleppe ist gleichfalls aus Lill. Die Schulter sind mit einem schönen alten Spitzenkragen besetzt, und bei der Arbeit trägt sie darüber die von Bildhauern getragene große Schürze und den gewöhnlichen weißen Brautkittel. Im nächsten Akt trägt sie ein dunkelbraunes Pelischel mit langem Rock und einen dreiviertellangen Paletot mit einem Kragen aus Spitze und Watte. Dazu gehört ein Hut aus braunem Lill, der einige Schattirungen heller als das Pelischel ist, mit langen Straußfedern auf der linken Seite. Auch die berühmte Mrs. Patricia Campbell trägt in England gefertigte Kostüme. Wenn aber die bestgekleideten Schauspielerinnen ihre Toiletten von Londoner Firmen beziehen, so hält man Englands Befreiung von der Pariser Vorherrschaft für vollendet. Zu den besten Pariser Käufern giebt es auch englische Zeichner, englische Näherinnen und englische Anprobierin-

nen, die ein so ausgesprochenes Talent haben, daß die besten Pariserinnen ihre Geschicklichkeit anerkennen. Beide Hauptstädte sind auch durch Eisenbahn, Dampfer, Telephon und Telegraph so eng verbunden, daß ein täglicher Ideenaustausch stattfindet, und viele Firmen haben in Paris und London Häuser. Ein elegantes Londoner Haus erhält jeden Morgen französischen Putz, während nach Paris englische Teagowns und Negligees gehen; denn es ist eine anerkannte Thatsache, daß England darin besonders überlegen ist. Auch Reittücher und Schneiderkleider kaufen die elegantesten Französinen und andere Damen des Kontinents in Bond-street, und da müßte, meint man, auch den Engländerinnen die Erkenntniß aufdämmern, daß ihre Landsleute Führerinnen der Mode in ihrem eigenen Lande sind.

Gerichtssaal.

Der „Dr. med.“ kein Kurztitel. Bekanntlich erfolgt der Erwerb des Dokortitels in keiner Fakultät so häufig wie in der medizinischen. Diese uralte Gepflogenheit, die wohl darauf zurückzuführen ist, daß früher mitunter die Ausübung der ärztlichen Kunst an die Erlangung des Doktorgrades geknüpft war, hat zur Folge gehabt, daß im gewöhnlichen Sprachgebrauch unter einem „Doktor“ schlechthin stets ein Arzt verstanden wird, und daß ein Arzt nie als „Herr Arzt“, sondern stets als „Herr Doktor“ bezeichnet und angeredet zu werden pflegt. Ja, denjenigen Ärzten, deren Schild die schätzenswerthe Bezeichnung „Dr. med.“ nicht aufzuweisen hat, kann es leicht vorkommen, daß sie von einem Theil des Publikums, namentlich in ländlichen Kreisen, nicht für voll genommen werden. Dieser Verfehlsitte hat kürzlich ein Oberlandesgericht Rechnung getragen, indem es in einem Urtheil den Vater, der seinen Sohn Mediziner studiren läßt, für verpflichtet erklärte, auch die Kosten der Promotion zu tragen. Das Gericht erklärte die Ansicht, daß der Erwerb des Dokortitels für einen Arzt ein Luxus sei, für nicht gerechtfertigt. Es erachtet im Gegentheil für einen Arzt unter den obwaltenden Verhältnissen für unbedingt notwendig, der Gepflogenheit seiner Berufsgenossen, die in der weit aus überwiegender Mehrzahl der Fälle den Dokortitel führen, sich anzuschließen. Denn der Arzt müsse mit den Anschauungen des Publikums rechnen, dem er mit seiner Kunst dienen wolle. Im großen Publikum sei aber vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß zu einem vollständig ausgebildeten Arzt der Besitz des Dokortitels gehöre, und wer ohne diesen Titel die Laufbahn des praktischen Arztes betreten wolle, könnte zu seinem Schaden leicht die Erfahrung machen, daß er von Manchem nicht für voll angesehen wird. Jedenfalls besäße unter im übrigen gleichen Verhältnissen der promovirte Arzt vor dem nichtpromovirten einen gewissen Vorprung und könne sich zunächst leichter als dieser im Wettbewerb behaupten.

Berlin, 8. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es fanden 3 Verkauf: 3649 Rinder, Käber 921, Schafe: 7349, Schweine 7513. Bez. wurde für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgewicht i. M. (f. 1 Pfd. i. Pfd.) Mk. Für Rinder: 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtewerth, höchstens 7 Jahre alt 68—73 2. junge, fleischig, u. ausgem. u. alt, ausgem. 60—69 3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 56—58 4. gering genährte jeden Alters 52—55 Bullen: 1. voll. fl. höchsten Schlachtewerth 64—68 2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 60—63 3. gering genährte 57—59 Für je n. u. Kühe: 1. a) voll. fl. ausgem. 7.5 Schl. 59—60 b) voll. fl. ausgem. Kühe h. Schlacht. h. 7 Jahre alt 58—60 2. alt. gem. Kühe u. wenig gut entw. jing. 56—57 3. mäßig genährte Kühen und Kühe 55—56 4. gering genährte Kühen und Kühe 52—52 Kälber: 1. für Mast. (Vollmilchm.) u. b. Saugt. 82—84 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 79—81 3. geringe Saugkälber 68—74 4. ältere, gering genährte Kälber (Zweijer) 50—58 Schafe: 1. Mastlamm und jing. Mastlamm 71—75 2. ältere Mastlamm 66—68 3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Wetzschafe) 57—65 4. Holtsteiner Niederungschafe 28—35 Schweine: a) vollfleischig der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220—280 Pfd. schwer 63—64 b) schwere, 280 Pfd. und darüber (Käfer) — c) fleischig 60—62 d) gering entwickelte 57—59 e) Sauen 59—60 Das Niederungschaf widmete sich ruhig ab und bleibt etwas Ueberhand. Der Käberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft langsam und bleibt etwas Ueberhand. Der Schweinemarkt war ruhig, schloß langsam und wird kaum ganz geräumt.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Dienstag, den 14. Oktober. Sonnenaufgang 6 Uhr 15 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 52 Minuten. Tageslänge 10 Stunden 37 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 7° 57'. Mond zunehmend. Mondaufgang vor 4 Uhr nachmittags. Untergang gegen 7/3 Uhr nachts.

Zeit der Beobachtung		Wärme im Schatten (in Grad Celsius)	Wärme in 1 m Höhe (in Grad Celsius)	Wärme an der Sonne (in Grad Celsius)	Windrichtung	Windstärke
10. 12	mittags 11 Uhr	75.4	12.4	60	WS	3
10. 12	abends 9 Uhr	75.0	11.0	60	WSWS	1
10. 13	früh 9 Uhr	76.2	9.1	45	WS	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 11.3 Grad Reaumur = 14.1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 5.6 Grad Reaumur = 7.0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, nachts kühl.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 13. Oktober. Amst. Handelskammerbericht. Weizen 140—148 Mk. — Roggen je nach Qualität 116—128 Mk. — Gerste nach Qualität 114—120 Mk. Brauwaare 120—132 Mk. — Erbsen: Futterwaare 140 bis 155 Mk. Kochwaare 175—180 Mk. — Hafer 125—140 Mk.

Das feine Publikum gebraucht als Toilette nur Lial-Wandwasser und Toilettemittel.

Der Koniger Mord.

IX. Hg. Berlin, 11. Oktober.

Nach Eröffnung der heutigen neunten und letzten Sitzung erhielten die beiden Angeklagten zu ihrer Verteidigung das letzte Wort. Zunächst sprach der Redakteur Dr. Wöttcher, der für sich geltend machte, daß er die ihm seinerzeit aus Konig zugegangenen Artikel und Berichte im guten Glauben an ihre Richtigkeit und Zuverlässigkeit aufgenommen habe.

Der zweite Angeklagte, Verleger Wilhelm Bruhn, bemerkte: Er lasse es dahingestellt, ob dieser Prozeß den Charakter des Koniger Dramas bilden werde. Für ihn gelte es hier, darzutun, wie er und sein Mitangeklagter überhaupt in die Koniger Affäre hineinkommen konnten, nachdem von gegnerischer Seite behauptet worden sei, die „Staatsb.-Ztg.“ habe überhaupt erst den „Mittelmord von Konig“ konstituiert.

Zu übrigen habe der Prozeß ergeben, daß die Aussage gegen die Koniger Zeugen gegenüber derjenigen der von ihm der Mithäter- oder Mithilfgeber gezeichneten jüd. Zeugen. Von Seiten der Staatsanwaltschaft seien trotzdem die christlichen Zeugen des Meinesdes verächtlich worden.

Schatten der Vergangenheit.

Roman von B. Coronv.

(17. Fortsetzung.)

„D nein, wie dürften Sie das? Es war schon so gültig von Ihnen, bis hierher mitzukommen. Laufend Dank! Möge der Herr Baron recht bald wieder hergestellt sein!“

„Auf Wiedersehen! Viele Grüße an die Zbrigen!“

Die Baroness küßte Wieschens Stirn.

„Auf Wiedersehen!“ sagte auch Clairville.

Wie ein kleines Vögelchen schlüpfte die Kleine in das Gehölz, den kürzesten Weg nehmend.

„Die Extreme berühren sich.“ überzete er. „Was Dich anbelangt, so bist Du doch weit eher „Walfüre“ als „deutliches Grethgen.“

„Da hast Du Recht. Wenn es darauf ankäme, wäre ich wohl im Stande, mit Speer und Schild wider einen Feind zu treten oder — da man sich heutzutage dieser Waffen nicht mehr bedient — auf andere Art zu kämpfen.“

Unterdessen schritten Victoria und Clairville dem nahen Schlosse zu.

„Ein liebes Kind, nicht wahr?“ sagte die Baroness.

„D ja — sehr niedlich —“ entgegnete er zurückhaltend.

„Künftig? Unbeholfen? Das gewiß nicht. Ich finde Wieschens Schüchternheit unbeschreiblich hold.“

„Die Extreme berühren sich.“ überzete er. „Was Dich anbelangt, so bist Du doch weit eher „Walfüre“ als „deutliches Grethgen.“

„Da hast Du Recht. Wenn es darauf ankäme, wäre ich wohl im Stande, mit Speer und Schild wider einen Feind zu treten oder — da man sich heutzutage dieser Waffen nicht mehr bedient — auf andere Art zu kämpfen.“

Unterdessen schritten Victoria und Clairville dem nahen Schlosse zu.

„Ein liebes Kind, nicht wahr?“ sagte die Baroness.

„D ja — sehr niedlich —“ entgegnete er zurückhaltend.

„Künftig? Unbeholfen? Das gewiß nicht. Ich finde Wieschens Schüchternheit unbeschreiblich hold.“

„Die Extreme berühren sich.“ überzete er. „Was Dich anbelangt, so bist Du doch weit eher „Walfüre“ als „deutliches Grethgen.“

„Da hast Du Recht. Wenn es darauf ankäme, wäre ich wohl im Stande, mit Speer und Schild wider einen Feind zu treten oder — da man sich heutzutage dieser Waffen nicht mehr bedient — auf andere Art zu kämpfen.“

Unterdessen schritten Victoria und Clairville dem nahen Schlosse zu.

„Ein liebes Kind, nicht wahr?“ sagte die Baroness.

„D ja — sehr niedlich —“ entgegnete er zurückhaltend.

„Künftig? Unbeholfen? Das gewiß nicht. Ich finde Wieschens Schüchternheit unbeschreiblich hold.“

„Die Extreme berühren sich.“ überzete er. „Was Dich anbelangt, so bist Du doch weit eher „Walfüre“ als „deutliches Grethgen.“

„Da hast Du Recht. Wenn es darauf ankäme, wäre ich wohl im Stande, mit Speer und Schild wider einen Feind zu treten oder — da man sich heutzutage dieser Waffen nicht mehr bedient — auf andere Art zu kämpfen.“

Unterdessen schritten Victoria und Clairville dem nahen Schlosse zu.

„Ein liebes Kind, nicht wahr?“ sagte die Baroness.

„D ja — sehr niedlich —“ entgegnete er zurückhaltend.

„Künftig? Unbeholfen? Das gewiß nicht. Ich finde Wieschens Schüchternheit unbeschreiblich hold.“

„Die Extreme berühren sich.“ überzete er. „Was Dich anbelangt, so bist Du doch weit eher „Walfüre“ als „deutliches Grethgen.“

dieser Schnitt später etwas korrigirt worden sei, beweise gerade, daß der Thäter die auf die Juden meißelnden Verdachtsgründe zu beseitigen beabsichtigt war. Ein drittes gegen die Juden sprechendes Moment bilde das Fehlen der Winterischen Unterzeichel. Sie würden durch ihre Strangulationsmerkmale beweisen, daß man den Ermordeten wie ein Stück Vieh mit den Fingern an der Decke aufgehängt habe, ehe der Schächtschnitt ausgeführt wurde, um das Ausbluten wie bei dem Schächthiere recht ergiebig zu gestalten.

Weiter spreche gegen Levy, daß er seinen Räucherkerker umbauen, seinen Schlachtkloß absägen und seine Schlaggeräthe nach der That schärfen ließ. Der Angeklagte erörtert dann die seines Crachens auch heute noch gegen Israelst, den Schächter Eisenstiedt, die Casparys und andere Juden vorliegenden Verdachtsmomente und wendet sich darauf der Frage zu, inwiefern für ihn ein Blutmord aus religiösen Gründen vorliege.

Anschauung der Koniger Bevölkerung ebenfalls Rechnung zu tragen. Nur sei er, Angeklagter, diesen Spuren auch treu geblieben und wenn auch die jüdischen Zeugen alles abgeschworen hätten, so verweise er auf das Kol-Nidre-Gebet, das die Juden am heutigen Verhörungsstage beteten, und in dem es heiße: Alle Gelübde, Entfagungen, Bannungen, Entziehungen, Kasteiungen und Gelübnisse unter jedem Namen, auch alle Schwüre, so wir gelobt, geschworen, gebannt und entfagt haben werden, von diesem Verhörungsstage bis zum nächsten bereuen wir hiermit alleamt; sie seien alle aufgelöst, ungültig, unbändig, aufgehoben und vernichtet.

Darauf zog sich das Gericht zu einer mehr als zweifelhafte Verhandlung zurück. Um 4 Uhr nachmittags verließ der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Opitz, folgendes Urteil: Die unter Anklage gestellten Artikel der Angeklagten enthalten Beleidigungen gegen Beamte, Behörden und Privatpersonen, nämlich die Familie Levy und die Kaufleute Großmann und Casparv.

thun, was in ihren Kräften stand, um das schenßliche Verbrechen zu sühnen und die Thäter zu bestrafen. Wenn wirklich in einzelnen Fällen kleine Mißgriffe und Ungehörlichkeiten vorgekommen sind, so sind sie nicht derartig, daß auch nur der Verdacht berechtigt war, daß die Beamten wissentlich pflichtwidrig gehandelt haben.

Bunte Chronik.

Ein Pisto Lenduel fand dieser Tage bei Karlsruhe statt, bei dem der stud. jur. K. Reiz aus Karlsruhe von dem stud. rer. ing. Ruf aus Landau getödtet wurde. Das Duell wurde nach der „Bad. Corr.“ durch folgenden Vorfall veranlaßt: Reiz lag in der Nacht vom 28. zum 29. September mit zwei Bekannten im Café Bauer zu Karlsruhe; an einem benachbarten Tisch lag Ruf mit dem Studenten J. Legerer, mit Reiz bekannt, hinstellte sich dadurch verlegt, daß Reiz ihn früher einige Male nicht gegrüßt hatte und eruchte Reiz, zwecks Aufklärung mit ihm in einem Nebenraum zu verhandeln.

Das eine Zimmer der jungen Dame hatte zwei Eingänge, deren einer mit den Räumen ihres Vaters in Verbindung stand. Diesen zweiten Eingang hatte sie bisher nie benutzt, sondern stets verschlossen gehalten. Jetzt drehte Victoria den Schlüssel um und drückte leise auf die Klinke.

„Könnte ich nur ein Wort der Entgegnung vernehmen!“ dachte das junge Mädchen. „Aber nichts — nichts — nichts!“

Die Baroness sank in den nächsten Sessel und legte den Kopf auf die verschränkten Arme. Welches Geheimniß verbergte sich da drüben und hatte als Hüter nur einen erbärmlichen, bezahlten Diener.

herliches Verhältnis anzubahnen, aber die gänzlich von der Großmutter beeinflußte hatte sich diesen Bemühungen gegenüber abweisend verhalten — und zwar seit dem peinlichen Vorfall in der kleinen Wirthschaft des Franz Niedermeier mehr denn je.

„Wer ist da?“ fragte Victoria. „Ich, Henry, bitte um die Erlaubniß, Dich zum Diner abholen zu dürfen“, lautete die von lustigem Lachen begleitete Antwort.

Das Diner nahm einen recht trübseligen Verlauf. Victorias Gedanken beschäftigten sich so lebhaft mit der Lösung des unheimlichen Räthfels, daß sie ziemlich schweigmächtig war und zerstreut antwortete.

Fortsetzung folgt.

Die glückliche Geburt eines
gebundenen kräftigen Mäd-
chens zeigen hoch erfreut an
Gustav Hess nebst Frau
geb. Teske.
Schleusenau, 10. Okt.
1902. (436)

Nachhilfskinder
erteilt in allen Fächern
A. Kosse, Wissensch. Lehrerin,
Lioniusstraße 6. (298)
Grdl. Klavierunterricht
wird preiswerth erteilt
Brinzenstraße 8c, II r.

Am 11. d. Mts., früh 6 Uhr verschied nach
langem schweren Leiden mein innig geliebter
Mann, unserer theurer Sohn, Bruder u. Schwager,
der königliche Strommeister a. D.
Emil Senkowski
im 45. Lebensjahre. (6)
Dies zeigt um stilles Beileid bittend an im
Namen der Hinterbliebenen die schmerzzerfüllte
trauernde Wittve
Hulda Senkowski
geb. Strohschein.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
15. d. M., nachmittags 4 Uhr von der Leichen-
halle des kathol. Kirchhofs aus statt.

Am 11. d. Mts., morgens 6 Uhr, verschied
nach langem schweren Leiden unser lieber
Kollege und Mitglied. (6)
der Königl. Strommeister a. D.
Emil Senkowski.
Sein biederer Charakter und pflichttreues
Wirken sichern ihm ein ehrenvolles Andenken
für alle Zeit.
Verein der Wasser-Baubeamten
im Reg.-Bez. Bromberg.

Die Beerdigung unserer
theuren Entschlafenen
Frau
Henriette Koernig
geb. Luedtke
findet Dienstag, d. 14. Ok-
tober, nachmittags 3 1/2 Uhr,
von Trauerhalle, Schleu-
senau, Kirchenstraße 7, aus
statt. (6)
Friedrich Koernig
u. Familie.

Für die an meinen Geburts-
tage dargebrachten herzlichen Glück-
wünsche sage ich hiermit allen
meinen werthen Kollegen, speziell
dem Herrn Obermeister, meinen
herzlichsten Dank.
Hochachtungsvoll
Franz Niezgodzki, Fleischernstr.,
Friedrichstraße 2. (486)

Mein
Herbst-Tanz-Kursus
beginnt
Mittwoch, den 15. Oktober.
Anmeldungen zu den verschiede-
nen Zirkeln nehme entgegen.
Balletmeister **Plaesterer**,
Danzigerstr. 16/17, I.

Staatl. conc.
Milit.-Vorber.-Anstalt
Bromberg.
Vorber. f. Fahr- und Einj.-
Frew.-Prüfung. — Pension. —
Stets beste Resultate. — Besond.
Berücks. jed. einzel. Schülers. —
Anfang d. halb. Winterkurses
für d. Einj.-Frew.-Examen am
9. Oktober or. (469)

Geisler, Major z. D.
Tanzlehr-Instytut
von
Balletmeister L. Wittig.

Am 14. Okt. beginnt wiederum
mein
Herbst-Tanz-Kursus.
Anmeldungen nehme entgegen.
Balletmeister **L. Wittig**,
gepr. Lehrer d. höheren Tanzkunst,
Schleusenstr. 1. (277)

Anmeldungen neuer Schülerinnen
zum **Klavierunterricht**
nimmt entgegen
Margarethe Bauer, adadem. gepr.
Klavierlehrerin, Gammstr. 25.

Klavier- u. Nachhilfe-
stunden erteilt Pape,
464 Lehrerin, Schwedenstr. 19.

Tanzunterricht.
Unterzeichnete beehrt sich den
Herrschaften in Bromberg mitzu-
teilen, daß die Kurse im Oct. cr.
(Gesellschaftshaus) beginnen.
Kinderkurse, Offene und ge-
schlossene Kurse, Unterricht in den
neuesten Gesellschaftstänzen.
Anmeldungen nehme ich am 15.
und 16. Oct. cr. von 4-7 Uhr
im Gesellschaftshaus entgegen.
233) **Elise Gliesecke.**

Guter Klavierunterricht
m. Fortgeschrittenen u. Anfängern
erteilt. Anst. erteilt. d. St. b. 31g.

Gewissenhafte Nachhilfe
in Gymnasialfächern wird erteilt.
Näh. in der Geschft. b. 31g. (492)

Erfahre. Lehrerin m. Mädch.
auch Knab. i. d. Anfangsgründ. zu
unterrichten, ev. bis Ostern f. d.
vorl. Klasse höh. Schulen vorüber.
Näh. durch die Geschft. b. 31g.
Militärwärter z. Vorber. für
Gibildien erteilt. Unterricht. Zu
ertrag. in d. Geschft. b. 31g.

Mein Klavierunt. beg. Mont.
d. 13. Oktbr.
Anmeld. u. Schüler u. tägl. entg.
Helene Güssow, Antauerstr. 8, II.

Familien, welche Schüler
der Wiesenbauhschule auf-
nehmen wollen, bitte ich, sich
mit Preis-
angabe zu melden. **Dr. Wiesing.**

Drei Schüler finden
vorzügl. Pension
bei 450 Mark p. a. — Näheres
u. E. C. postl. Hauptpostamt hier.
Zwei Pensionäre
finden gute und billige Pension
in besser Lage der Stadt. Offerten
unt. H. K. 17 a. b. Geschäftsst. erb.

Pensionäre
finden g. Pension b. billigt. Pr.
Näh. **Friedrichstr. 8, pt. I.**
Pensionäre f. 400 M. p. J. g.
Benz. b. **Fr. Bowski**, Schwedenstr. 3, II.

Eine Schülerin von 8 bis
12 Jahren findet gute u. billige
Pension. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pfandleih-Anstalt
Friedrichstraße Nr. 5 beleih.
 Brillanten, Gold- u. Silberfachen
Erstklassige Bankgelder
auf städtische Grundstücke in
Bromberg unter günstigen Bedin-
gungen zu vergeben. Ausführl.
Anfragen unter Angabe d. Mieths-
ertrages und amtlichen Ausgu-
ngswertes erbeten an
Subdirektor **Goldstein**, Pojen.

Bei unserem Scheiden von Bromberg sagen wir
allen lieben Freunden und Bekannten
ein herzliches Lebewohl.
Jsidor Rosenthal
und Tochter Rika.
Bromberg, den 12. Oktober 1902. (302)

I. Abonnements-Künstler-Concert.
Donnerstag, den 16. Oktober 1902, abends 8 Uhr,
im Saale des Civil-Casinos:
Waldemar Meyer-Quartett.
Abonnements zum Preise von 6,75 Mk. für einen
numm. Platz zu allen drei Concerten.
Ausser Abonnement: für jedes Concert: numm.
Platz 3 Mk., Loge und Stehplatz à 1,50 Mk. bei
M. Eisenhauer, Musikalienhandlung, Bahnhofstr. 3.
II. Abonnements-Concert: Sonntag, d. 16. Novbr.
Ernesto Consolo, Klaviervirtuose aus Mailand.
Arthur Argiewicz, Violinvirtuose.
III. Abonnements-Concert: Montag, d. 12. Jan. 03.
Therese Behr, Concertsängerin, Berlin.
Arthur Schnabel, Klaviervirtuose, Wien.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Pensionat u. höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt
zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die
unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem
Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst.

V. Twardowski, Posenerstraße 28,
empfehlen seine (289)
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
zu billigen Preisen.
Spezialität: Polstermöbel u. Dekorationen.
Umpolsterungen werden sauber und billig ausgeführt.

Seltene Gelegenheit.
Das Gold-, Silber-, Juwelen-, Uhren- und
Alfendwaarenlager
des verstorbenen Juwelier **Ad. Hoehnel**, Friedrichstraße
Nr. 1 soll bis Januar geräumt sein, daher bekannt reelle
Waare zu allerbilligsten Preisen.
Auch ist das Lager im Ganzen mit oder ohne Haus
zu verkaufen. (6)

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft
von Bromberg und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß
ich mich entschlossen habe, vom 15. d. M. ab ein **Markensystem**
einzuführen. Ich gewähre einem jeden meiner Kunden auch bei
dem kleinsten Einkaufe einen
Rabatt von 5%,
welchen ich vom 1. bis 10. Dezember eines jeden Jahres in
baar auszahlen werde. Hochachtungsvoll
Richard Zweiniger.
Spezial-Geschäft für Glas-, Porzellan- und Leinwandwaaren
Theaterplatz Nr. 3.

Neu! Waaren-Kredit-Haus Neu!
Ad. Splittegarb & S. Komet
Bromberg Thorn
Bahnhofstraße 95 a Seglerstraße 25
Telephon 630
empfehlen sein wohlassortirtes Lager in:
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren, Regulatoren,
Werkern, Herren- und Damen-
Uhren, Steppdecken, Tischdecken, Teppichen,
Bettvorlegern, Gardinen, Portieren
und Kinderwagen.
Reichhaltiges Lager in Herren-Garderoben.
Spezialität: Vollständige Ausstattungen.
Alles auf Kredit.
Bequemste An- und Abzahlungen.
Ad. Splittegarb & S. Komet.

Bauschutt und Boden
kann abgeladen werden (6)
Viktoria mühle.

Geschäfts-Eröffnung!
Goldene Medaille Bromberg 1902
Filiale
der
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig
4 Poststrasse 4.

Für 3 Mt.
44 Stück verschiedene
Blumen-Zwiebeln.
Für 1,50 Mt.
22 Stück Blumen-Zwiebeln.
Auerdem offerire
sämtliche Sorten Hyacinthen,
Zulpen, Scilla, Narzissen,
Crocos, Schneeglöckchen etc.
einzeln mit Namen zu äußerst
billigen Preisen.

Jul. Ross,
Kunst- und Handelsgärtner.
Danzigerstraße 163,
Telephon Nr. 48.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist das
berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mark. Leses jeder, der an
solcher Tausende verdanken
den Verles-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 21,
sowie durch jede Buchhand-
lung.

Vertoren im Postjahrestraum
1 Portemonnaie mit Jub. Geg.
Belohn. abg. Danzigerstr. 53, III f.

Arbeitsmarkt

Alter Herr, arbeitswillig und
nüchtern, i. Stelle
als Portier, Bureauarbeiter,
Kassensbote, Aufseher etc. Gesf.
Adr. u. S. 93 a. d. St. d. 3.

1 gewandter Schreiber
Stenograph, für Expedition und
Büro sofort in dauernde Stellung
gesucht. Offerten unter Beifügung
der Zeugnisabschriften befördert
unter Chiffre **E. S. 6** die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung. (6)

Agent gef. z. Verk. m. beliebt.
Zigar. Havana, Nr. 250 p. Mt.
u. mehr. **A. Kaufmann**, Hamburg.
2 tüchtige Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung auf
große Arbeit. **Dembek**,
Schneidermeister, Wölmart Nr. 2.

Möbelfachler u. Behrtunge
verlangt **Koch**, Wallstr. 17.
In meinem Manufaktur- und
Garderoben-Geschäft findet ein
junger Mann
sofort Stellung. Voll. Sprache
erwünscht. Zeugnisse u. Gehalts-
anspr. sind Gefuchen beizufügen.
Fritz Kühne, Dt. Chlan.

Suche von sofort **2 ente**
z. Kartoffel- u. Ribenerute
bei freier Fahrt. — Zu melden
Kornmarkt 5, im Lad. u.
Papiere sind mitzubringen.

Lehrling
mit guter Schulbildung u. guter
Schrift sucht (6)
Daniel Lichten, tein, Eisenhblg.

1 Lehrling
wird aufgenommen. (394)
Erste Wiener Bäckerei
Wallstraße 19.

1 Sohn achtaber Eltern als
Bellnerlehrling
gesucht.
Hotel Lengling.
3g. geb. Mädch. höh. Mädchen-
schulb. Kl. Ia,
u. einj. u. dopp. Buchf., Korresp.
u. Schreib. vert., fucht Stellung
im Contoir. Off. unt. **W. A. 17**
an die Geschäftsstelle d. 31g.

Kindesfräulein
mit guten Zeugnissen, d. russischen
Sprache mächtig wünscht baldige
Stellung. Offerten erbeten unter
A. B. 100 an die Geschft. b. 31g.

Ein einf. Fräulein gelehrt
Alters, ev. sucht z. 1. Nov. Stell.
als Stütze bei ein. Dame o. älter.
Chevalet. Off. unter **A. S.** an die
Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.
Gut poln. spr. Schindch., w. Wang
plätt. vert., f. d. gl. **Anna Stankke**,
Gefindevermieterin, Wöhlstr. 65.

Die Rottweiler
Jagdpatronen
sind die besten!
Auch rauchlos zu
haben bei
Carl Schmidt
vorm. S. J. Reinert
Bromberg
Bärenstraße Nr. 4.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSCHAM
Vertrag der schwächsten Magen,
schon morgens früh.
Echt bei:
Carl Gause.

Jeden Dienstag
fr. Leber, Blut- und
Grütwurst
zu haben. **Paul Browski**,
463 Antauerstr. 32.
Jeden Dienstag Abend 6 Uhr
fr. Leber, Blut- u.
Grütwurst u. guter
Suppe empfiehlt
Ernst Bartig, Wallstraße 18.

Für den Küchengebrauch
empfehle die renomirten
Knorr'schen Fabrikate
wie
Knorr's Hafermehl
beste Kindernahrung
Knorr's Grütkernmehl
Knorr's Reismehl
für vorzügliche Schleim-
suppen
Knorr's Erbswurst
für delikate Erbswurst-
suppen. (117)
Paul Lotz,
Danzigerstr. 38,
Mittel- u. Schleinitzstr.-Ecke.

Prima
Bratgänse,
à Pfd. 63 Pf.,
wie auch Fettgänse empf. tägl.
frisch **Jakob Kiewe**, Kirchenstr. 10.

Esstartoffeln
magn. bon. lief. fr. Haus Bromberg
1/1 Cr. 50 Pf., 1/2 Cr. 80 Pf., 1 Cr. 1,50
A. Bunge, Gutsbes., Gr. Partsch.

Pa. Stopfgänse
heute eingetroffen bei
Fr. Joseph, Alte Pfarrstraße 2.

Magnum bonum
u. Original-Dabersche
empfehlen
Hermann Rosch Nachf.
Jub. Max Eichenberg.
Proben Koonstraße 4, I.
Weiße Mohrrüben pro Cr.
1 M. Best. b. **Jenssch**, Danzigerstr. 142.

Beinschäden-Salbe
Venos
beseitigt schnell u. sicher
Beinschäden, Salzsfluss,
Kramfadergeschwüre,
nasse Flechte.
R. Stock, Wanne 1. W.
Bestand: Olivenöl, Terpen-
tinöl, Wachs, Karmin, Vase-
line, Perubalsam u. Woll-
fett zu gl. Theilen.

Sofas und **Chaiselongues**,
sowie alle and. Möbel
am besten u. billigsten. (460)
W. Lawrenz, Tapezier, Danziger-
straße 149. — Auch Theilzahlung.

Pianino zu vermieten.
Büchelstr. 59, III.

Gut Carlhof
bei Althaus-Bromberg, in gut.
Kultur, mit guten Gebäuden, ist
durch mich zu verkaufen. An-
sicht, wollen sich an mich wenden
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Geschäftsgrundstück, modern
geb., ca. 4800 M. Miethserr., b.
10-1200 M. Anz. z. verk. Off.
u. J. G. 100 a. d. Geschft. b. 31g.

Das Grundstück Elisabethstr.
Nr. 40
ist preiswerth z. verk. Näh. 1 Tr. r.

Gaus mit Material u. Vor-
fortgesch. Fortzugsh. zu verk.
Wo? sagt die Geschäftsst. b. 31g.
2 leere Oghostfässer zum
Einmachen
hat abzugeben. **Hotel Lengling.**

Mehrere alte
Thüren, kleine Fenster
und **Dielen**
sind wegen Umbauses sof. billig zu
verkauf. Näh. Danzigerstr. 16/17
Thomas Goodson.
Ein **Schaufenster**
z. verk. Naujack, Antauerstr. 32a.
Kleiderspind u. Tisch, fast
neu zu verkauf. Luisenstr. 14, III r.

Köstliche Tafel-Birnen,
frische Ananas, Pfirsiche,
Weintrauben, Wallnüsse,
fr. Magd. Delikatess-Sauerkohl
empfiehlt **Emil Mazur.**

Rathskeller.
Familien-Sokal.
Fernsprecher 610.
Dienstag, den 14. abends
8 Uhr

Wurst-Picknick.
Unterhaltungs-Musik.
Cadellose Biere.

Dienstag, den 14. d. Mts.
Erstes großes
Wurst-Essen
verbunden mit
musik. Abendunterhaltung
wozu ergebenst einladet (254)
Arwed Müller.

Elysium.
Täglich
Flaki
Eisbein
Ochsenwanzsuppe.

Ba. holl. Mustern
u. Nr. Caviar
empfehlen
J. J. Goerdel,
Weinhandlung
und Weinhandlung
Friedrichstr. Nr. 35.

Hochfeines ungar.
Kaiserauszugsmehl
empfehlen (394)
Erste Wiener Bäckerei.
Wallstraße 19.

Vergnügungen

Wicher's Festsaal.
Donnerstag, d. 16. und
Freitag, d. 17. Okt. cr.
abds 8 1/2 Uhr Einlass 7 1/2 Uhr
unwiderruflich nur zwei
Entwühlungs-vorstellungen
des in weitesten Kreisen
bekanntesten Mykittler's u.
Spirituellen-Entlarvers
Stuart Laucourt
(im vor. Jahre v. d. Chem-
niger Bürgern m. d. goldenen
Medaille und Ehrendiplom
ausgezeichnet).
Sensation., epochemach.
Offenbar. u. Enthüllung.
a. d. Gebiete d. Spiritismus.
u. d. gesammten Mykitt.
Aufdeckung der raffiniert-
testen und verzwicktesten
Schliche u. Kniffe.
Die Schwinderlein d. Rothe
des in Berlin verh. Mediums.
Schmidt, f. **Federmann**.
Breite i. **Bozwick**, b. **Linbau**
& **Winterfeld** u. b. **Södel**.
Det. Pl. 1 M., Speri. 75 Pf.,
a. b. **Wend**, f. **Ref. Pl. 1,25**
M., Speri. 1 M. Saalplatz
60 Pf. Schülerkarte (nur an
der Kasse) 50 Pf.

Concordia.
Gastspiel von
Hans Hoffmann
Opernsänger vom Hof-
theater in Braunschweig.
Dazu
das sensationelle
Programm.
Anfang **Wochentags 8 Uhr,**
Sonntags 7 Uhr.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 14. Oktober:
Nanon.
Operette in 3 Akten von R. Genée.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 15. Oktober
(3 M. Pa. f. a. s. e. r. t.)
Abonnement.
Zu kleinen Preisen.
Alt-Heidelberg.

Verantwortlich für den politischen
Theil **L. Gollast**, für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
Konkurrenzberichte, Literatur etc. **Carl**
Pendisch, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Nekrolog
L. Jarchow, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Grüneauer'sche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.